

Ostmärkische Tageszeitung



Anzeiger für Stadt und Land

Verkaufpreis für Thorn... Anzeigerpreis...

Anzeigerpreis die 6 gespaltene Spaltenzeile... Druck und Verlag...

(Thorn'sche Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.

Chorn, Donnerstag den 15. Mai 1913.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten...

Verständigung.

Es ist eigentlich ein Wunder, daß auf der Balkanhalbinsel und anderswo heutzutage noch Kanonen losgehen...

erstaunlich, wie man in der „Voss'schen Zeitung“ nachlesen kann. Wohl aber liegt das alles ganz in der Marschrichtung...

Politische Tageschau.

Staatssekretär v. Jagow

führt jetzt den alsbald nach seinem Amtsantritt in Aussicht genommenen Besuch in Wien aus, um sich mit dem Leiter der auswärtigen Politik Österreich-Ungarns...

Antrittsbesuch des Prinzregenten von Bayern am Darmstädter Hofe.

Prinzregent Ludwig von Bayern und Gemahlin trafen Dienstag Nachmittag von Speyer kommend mittels Sonderzuges auf dem Hauptbahnhof in Darmstadt ein.

Böhmens Finanznöte.

Im Landesauschuss wurde mitgeteilt, daß weder von der Landesbank noch von der Regierung, welche während der bisherigen Obstruktion Geldgeber des Landes waren...

Der neue Statthalter von Galizien.

Wie die Wiener Korrespondenz Polnische Nachrichten meldet, ist der frühere Finanzminister Korytkowski zum Statthalter von Galizien anstelle des zurückgetretenen Statthalters Bobrzyński ernannt worden.

Der galizische Landtag

ist aufgelöst worden. Demnächst werden Neuwahlen stattfinden.

Zusammenstöße zwischen Studenten in Graz.

In Graz kam es am Montag bei einer Festlichkeit, die eine deutsch-katholische Studentenverbindungsfeier ihres 25-jährigen Stiftungsfestes veranfaltete und an der auch katholische Studenten von 12 Universitäten...

Prinz Karl von Rumänien

hat zu Pfingsten einen Besuch am italienischen Hof gemacht. Beim Galadiner wurden die üblichen Trinksprüche gewechselt.

Die Heeresverstärkung in Frankreich.

Der Heeresauschuss der Kammer hat sich für die Vorlage betreffend die Fortdauer von 420 Millionen für die nationale Verteidigung ausgesprochen.

Die am 19. Mai beginnenden Manöver der französischen Mittelmeerflotte.

die vier Wochen dauern werden, sollen einer amtlichen Mitteilung zufolge ein möglichst getreues Bild des Seekrieges bieten.

Marokkanisches.

Wie aus Udschda gemeldet wird, wurden die Vorposten der in der Kasbah M'sum lagernden Truppen in der Nacht zum Dienstag von aufständischen Marokkanern angegriffen.

Ansiedlung von Japanern in Brasilien.

In Tokio hat sich eine Gesellschaft mit einem Kapital von einer Million Yen gebildet, die zwanzigtausend japanische Arbeiter im Staate Sao Paulo ansiedeln will.

Britische Exekution gegen Guatemala.

Aus Kingston (Jamaika) meldet das „Reuter'sche Bureau“: Der Kreuzer „Neos-Ius“ ist am Sonnabend anscheinend nach Belize (Britisch-Honduras) in See gegangen.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Mai 1913.

Seine Majestät der Kaiser nahm Dienstag Vormittag die Vorträge des den Kurkursen Chef des Militärkabinetts vertretenden Oberleutnants Freiherrn von Marschall und des Chefs des Marinekabinetts, Admiral von Müller, entgegen.

Die Kaiserin empfing dieser Tage mehrfach im Neuen Palais William Pape, den Berliner Porträtmaler. Der Künstler vollendet dort nach dem Leben ein Bildnis der Kaiserin.

Königin-Mutter Emma der Niederlande traf am Freitag von Heidelberg zum Besuch des großherzoglichen Hofes in Karlsruhe ein.

Prinz Rupprecht von Bayern ist am Sonntag zu Inspektionszwecken nach Berlin abgereist. Er begibt sich nach Jüterbog, Rathenow und anderen Orten der vierten Armeeinspektion.

Koloniales.

Aus Neu-Kamerun wird ein Gesetzt mit Eingeborenen gemeldet, in dem ein Weiser, der Bizefeldwebel der Schutztruppe Fritz Stewertsen aus Niebüll (Kreis Tondern), früher 3. Garde-Regiment zu Fuß und Schutztruppe für Südwestafrika gefallen ist.







Gestern den 13. d. Mts., 2 1/2 Uhr morgens, entschlief nach schwerem Leiden unser heißgeliebter Vater, Schwieger, Großvater und Schwager, der

### Gärtner Friedrich Kraberg

im 80. Lebensjahre. Dieses zeigt tiefbetrübt an Thorn-Moder den 14. Mai 1913 im Namen der Hinterbliebenen: Paul Karger.

Die Beerdigung findet Freitag den 16. d. Mts., 4 Uhr, von der Leichenhalle des allstädt. evangel. Kirchhofs aus statt.

Die Beerdigung des Schmiedemeisters **Adolf Eichstaedt** findet Freitag, nachmittags um 4 Uhr, von der Leichenhalle des allstädt. evangel. Kirchhofs aus statt.

### Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Max Löschmann in Thorn ist infolge eines vom dem Gemeinschuldner gemachten Vortrags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf **den 5. Juni 1913**, vormittags 10 Uhr, vor dem königlichen Amtsgericht in Thorn - Zimmer Nr. 22 - anberaumt.

### Zwangsversteigerung.

**Freitag den 16. Mai 1913**, vormittags 11 Uhr, werde ich hier im Auktionslokale **Neaberstraße 18 (Deutsches Haus):** 1 Pianino, 1 Sofa und 2 Sessel, 1 Sofa Tisch, 1 Ladenschrank, 1 Ladentisch, 1 Schreibtisch, 4 Regale und ca. 800 Rollen Tapeten

### Öffentliche Zwangsversteigerung.

Am **Freitag den 16. Mai 1913**, vormittags 11 Uhr, werde ich in Thorn-Moder, Graudenzerstraße Nr. 218: **1 Viehwagen und 1 Fahrrad**

### Zwangsversteigerung.

**Freitag den 16. d. Mts.**, vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem hiesigen Feuerwehrr-depotshaus: **1 neue Schneidemaschine**, Grabkreuz, Grabreuzgitter, Fabrikfalter, Manometer, Torrollen, schmiedeeiserne Fenster, 1 Wadepfen, Wringmaschinen, 1 Tafelwagen, Bierdruckröhren, 1 Bierapparat, Türglocken, Stuben- und Haustürschlüssel, Senfen, Penbleitürschlüssel, Fenster- und Türbeschläge, Ausgüsse, Eisen, Fahrradräder, Kanalisationsröhren, Bierreihen, 1 Schmiedefeueresse, 1 Drehbank, Waschmaschinen, eiserne Bettgestelle, altes Eisen und anderes mehr

### Königl. Klassenpreuß. Klassenlotterie.

Zu der vom 9. Mai bis 4. Juni d. J. stattfindenden **Hauptziehung** der 228. Lotterie sind

1	1	1	1	Lose
1	2	4	8	
200	100	50	25	Mark zu haben.

**Dombrowski**, Königl. preuß. Lotterie-Einnehmer, Thorn, Fernsprecher 57.

Es wird beabsichtigt, zu Ehren des von Thorn scheidenden Herrn Hauptmann **Wentscher** ein

## Abschiedessen

am **Sonnabend den 24. d. Mts.**, 5 Uhr nachmittags, im **Artushof Thorn** zu veranstalten. Gedeck 3 Mk.

Anmeldungen dazu erbitten wir bis spätestens 21. d. Mts. an die **Zentral-Molkerei Thorn** oder an Herrn **Picht**, Restaurant Artushof.

**Krause**, Vorsitzender des Kreis-Krieger-Verbandes Thorn. **Windmüller**, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Zentral-Molkerei.

Im 13. **Urwahlbezirk** (S-ombe gerstraße 58-78, Meil. n-ststraße 1-88, Philosophenweg, Talstr.) **Wahllokal Garten-restaurant Walohäuser**, sind als **Wahlmänner** aufgestellt: für die 3. Abteilung: **Lehrer a. D. Johannes Knechtel**, **Bolleinnehmer a. D. Lüders**, für die 2. Abteilung: **Rechnungsrat Dommer**, **Rektor Krieger**, für die 1. Abteilung: **Stadtrat Asch**, **Kaufmann Willi Simon**.

Zentral-Molkerei  
M. Wipper  
Krause, Vorsitzender des Kreis-Krieger-Verbandes Thorn  
Windmüller, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Zentral-Molkerei  
Im 13. Urwahlbezirk sind als Wahlmänner aufgestellt: für die 3. Abteilung: Lehrer a. D. Johannes Knechtel, Bolleinnehmer a. D. Lüders, für die 2. Abteilung: Rechnungsrat Dommer, Rektor Krieger, für die 1. Abteilung: Stadtrat Asch, Kaufmann Willi Simon.

Vom **15. Mai** ab kostet unsere täglich frisch hergestellte **la Tafelbutter 1.40 Mk.** das Pfund. **Zentral-Molkerei.** Künstliche Zähne. **King**, Gerichtsvollzieher in Thorn.

**Klavierunterricht**, eventl. wo dieselbe auch über kann? Gefl. Angebote mit Preisangabe unter **A. H. 18**, postlagernd Thorn I erbeilen.

**Wunden** wie „Saluderna“ habe ich noch nie kennen gelernt. Mein Arm war stark vereitert. Nur zweimalige Anwendung von „Saluderna“ beilegte sofort die Entzündung u. Eiterung. Helene Stöhr. Dose 50 Pf. und 1 M. (stärkste Form) bei **Drogerie Adolf Majer**, Breitestr. 9, K. Stryczyński, Anterdrogerie, **J. M. Wendisch Nachf.**, allstädt. Markt.

**Schwache Augen** stärkt und erfrischt wunderbar **Dr. Busch's** echte Tränen-Emulsion, 2 Fl. 1 M. und Augenwasser „Desikat“, à Fl. 50 Pf. **Adolf Majer**, Drogerie, Breitestr. 9; **Schäfer**: **Otto Metzner**, Zentral-Drogerie.

**Außen!** **Deutsches Reichs-** Gebrauchsmutter, gesetzlich geschützt. **Wanzenausgattung** reell unter Garantie. **Platzvertretung mit Akquisition** für neue Dauereklame an solventen Herrn zu d e r g e b e n. Angebote unter **M. L. postlagernd Bromberg**. Kleine Kolonne **Maurer** sucht einen zu übernehmen. Gefl. Angebote unter **Z. n** die Geschäftsstelle der „Presse“ erb.

**Kleines Haus** zum Alleinwohnen, 2-3 Zimmer, Gas, Bad, kleiner Garten für 1. Oktober zu mieten gesucht. Ang. m. Preisang. u. T. **A. W.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Sur **ordentlichen Hauptversammlung** der **Genossenschaft Ueberlandzentrale Culmer Land**, e. G. m. b. H. werden alle Genossen auf **Freitag den 30. Mai, 6 Uhr**, nach **Culmsee, Hotel „Deutscher Hof“** ergebenst eingeladen.

**Der Aufsichtsrat:** **Kleemann**, Vorstand, Vorsitzender.

## W. Spindler

Spindlersfeld-Cöpenick.  
**Chemische Waschanstalt u. Färberei.**  
Annahmen Thorn: **A. Böhm, Brückenstr.**, Telefon 397. **N. Monts, Meilenstrasse 95, I.** Sendungen täglich.

## Berger's Kakao-Pulver

im Verbrauch billiger als Thee oder Kaffee sind **betömmlich nahrhaft wohl schmeckend**. 1/4 Pfd netto in **Fabrikpackung**. **Germania 60 Pfg**, **Monopol 50 Pfg**, **Kongress 40**, **Treffer 30**. **Berger Kakaopulver**

**Grundstück in Podgora** zu verk. Ang. 4000 Mk. Ang. u. D. L. 10 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erb.

**123 Höpfe** von 140 Mark an und **4 Maffierhähle** billig zu verkaufen **Culmerstraße 24**.

**Grundstücksverkauf.** Das zur Anlage einer Fabrik oder eines anderen Gewerbes sich eignende Grundstück **hohstraße 2** ist billig zu verkaufen oder aber auch zu verpachten. **E. Wierzbowski**, Schuhmach. str. 1.

**Große Sammlung** „Rehgehörne“ und „Sirlingeweiche“ schönste Exemplare, alles schädelt und auf Schildern aufgesetzt, verlässlich. Die Sammlung stammt von einem Oberst leutnant und kann auch geteilt verkauft werden. **Wesigung** erbeten vormittags 11-1, nachmittags 4-6 Uhr. **Thorner Hof**.

**2 gut möbl. Zimmer**, nach der Straße gelegen, sep. Eingang, zu verm. **Mellienstr. 114**, Aufg. 1, 3 Tr. **Freundl.** Zimmer sofort zu vermieten **Fuchsmacherstraße 11, 2**. **Dafelst. Lager** oder **Geschäftsstelle** zu vermieten.

**Möbl. Zimmer**, sep. Eing., m. a. o. Best. u. 1 einf. Zimm. für Geschäftsstr. billig zu vermieten **Windstr. 5, 3**.

**Möbl. Zimmer** zu vermieten **Strobandstr. 1**.

**Möbl. Zimmer** auf Tag und Wochen empfiehlt **Gerechtestr. 8 10**. **Hotel-Pensionat**, Thorn.

**Laden** per sofort zu vermieten. Für jedes Geschäft passend. **Baderstr. 12**.

**Wohlfühlhütte, Friedrichstr. 10/12**. **Sothherichstr. 6** Zimmerwohnung, Buchstube, auf Wunsch Bierdell. **Ferner 3 Zimmer-Wohnung** und reichl. Nebengebäude, 390 Mk., per sofort zu vermieten. **Zu erfragen beim Portier.**

**Schulstraße 25:** **Pferdeställe** nebst **Burschengeleß** zu vermieten. Zu erfragen bei **A. Tenfel**, Gerechtestr. 25. **Pferdestall** zu vermieten **Neaberstr. 14**.

**4-6000 Mark** zur 1. Stelle auf ein Landgrundstück zum 1. Juli, auch später, zu vergeben. Ang. u. R. 100 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## Orchester-Berein.

Morgen, **Donnerstag:** **Übungsstunde.** **Direktion:** **Obermusikmeister Kühme.** **Stadttheater.**

**Donnerstag den 15. Mai:** **Gefühllos!** **Freitag den 16. Mai 1913:** **Abends 8 Uhr!** **16. Ab.-Vorstellung!** **Montag!**

**Oberst Chabert**, **Große Oper von W. von Waltershausen.** **Sonnabend den 17. Mai 1913:** **Abends 8 Uhr!** **Ermäßigte Preise!** **Der Troubadour**, **Oper in 4 Akten** von **Gaetano Cappi**. **Vorverkauf** ab **Donnerstag, 10 Uhr.** **Sonnabend den 18. Mai 1913:** **Abends 7 1/2 Uhr!** **17. Ab.-Vorstellung!** **Bonus** nur mit **Zugablung** gültig! **Zum letzten male!**

**Die Meißnerfinger von Nürnberg** **Große Oper von Richard Wagner.** Den Abonnenten bieten ihre Plätze nur bis **Sonnabend**, **abends 6 Uhr**, **rezeiviert.** **Schluss** der Spielzeit! **Mit diesem Lage** verlieren die Abonnements ihre **Gültigkeit.**

## Bon Thorn nach Gramsch 9 km.

**Bereinen und Ausflügler** bringt sein Lokal und großen, schattigen Garten empfehlend in **Ermennung R. Felske.** Von den Bahnhöfen Thornisch Papau und Gramsch 15 Minuten. **Abgabezeit** von Thorn Stadt: **6 30**, **10 49** vormittags, **2 18**, **3 37** nachmittags, **nach Thorn Stadt:** **1 33**, **5 08**, **5 33** nachmittags und **10 23** abends. **Auf Wunsch** stehen **Bereinen Wagen** an den **Wagen** gern zur **Verfügung.** **Empfehle mich** selbstens als **Slavierstimmer**, sowie zur **Ausbesserung** und **Reparatur** **Alter Klaviere.** **Gust. Patz**, **Slaviertechniker**, **Schuhmacherstr., Ecke Schillerstr.** **Telephon 312.**

## Mutterhaus vom roten Kreuz zu Gnesen.

**Krankenhaus** und **staatlich anerkannte Krankenpflegehule**, nimmt auf **Jungeranen u. Witwen** im Alter von **19-35 Jahren** zur **Ausbildung** als **Schwester** für **Krankenpflege**, **Gemeinde**, **Kinderschwester**, **Sanität**, **Bureau**, **Apotheker**, **Wärtinnen**, **Laboratorium**. Es bietet seinen Schwestern **gesicherte Lebensstellung** und **Pensionsberechtigung**. Näheres durch **Frau Oberin.**

## Seidenstoffe.

Größt. **Sammet- u. Seidenlager** **Deutschlands.** **Julius Zschucke**, königl. sächs. **Hofflieferant**. **Muster** zu **Diensten**. **Billige Preise** **Bresden 7.** an der **Kreuzkirche 2**.

## Lose

**zur 35. Marienburger Werdelotterie**, **Ziehung** am **7. Juni 1913**. **Hauptgewinn** im **Werte** von **1 000 000 Mark**, **à 1 Mark**, **11 Lose 10 Mk.** zur **Hauptziehung** **der Norddeutschen Lotterie** am **4. und 5. Juli 1913**. **Hauptgewinn** im **Werte** von **50 000 Mk.**, **à 3 Mk.**, **und zu haben** bei:

**Dombrowski**, **Königl. Lotterie-Einnehmer**, Thorn, **Katharinenstr. 4.**

## Marquis-Ring.

**Opal** mit **Billanten**, auf dem **Weg** **Thorner Hof**, **Artushof**, **Bromberger Vorstadt**, **Stiesel** **verloren**. **Gegen hohe Belohnung** abzugeben **„Thorner Hof“**.

## 50 Mark Schein

am **5. Mai** auf der **Fahrt** vom **Hauptbahnhof** bis zum **Rathaus** **verloren**. **Abzugeben** gegen **10 Mk.** **Belohnung** in der **Geschäftsstelle** der „Presse“.

## Eine kleine Scheere

am **Sonnabend** **verloren**. **Abzug** in der **Geschäftsstelle** der „Presse“.

## Täglicher Kalender.

1913	Samstag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Mai	18	19	20	21	22	23	24
Jun	25	26	27	28	29	30	31
Juli	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	1	2	3	4
Juli	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26

# Die Presse.

(Zweites Blatt.)

### Adolf Wagner und die Steuerpolitik.

In kommunalen Dingen ist Berlin die rückständigste und rückschrittlichste Stadt der Welt. Noch immer herrscht die Börse und das Privatkapital auf den Berliner Straßen und Plätzen. So Excellenz Adolf Wagner auf der Straßburger Tagung des evangelisch-sozialen Kongresses. Damals haben sich die freisinnigen Blätter auch außerhalb Berlins über den gelehrten Sprecher gewaltig entrüstet. Seine Kritik trage den Stempel der Gehässigkeit auf der Stirn und beurteile die ganzen Verhältnisse vom Standpunkt der grauen Theorie — meinten sie. Aber wie fern und wie schnell vergibt und vergißt der Fortschrittsmann, wenn ihm die Argumente des eben noch verhöhten Gegners in den parteipolitischen Kram passen. So steht auch jetzt wieder der liberal-demokratische Kotau vor Adolf Wagner auf der Tagesordnung, weil dieser die gewiß berechtigte Wendung von der „Witwen- und Waisensteuer“ im preußischen Herrenhause neuerdings als „verwerfliche Phrase“ abzutun für richtig gehalten hat. Nun zwingt gewiß des großen Nationalökonomischen Gelehrsamkeit und Beredsamkeit zu der gleichen Bewundernden Anerkennung. Das schließt aber nicht aus, daß er den ausgesprochenen Kampfnatur zuzuzählen ist, die den Kampf um des Kampfes willen suchen und die ihr goldiges Temperament in der Hitze des Gefechts nicht immer völlig zu zügeln wissen. Wer gar Gelegenheit nimmt, die von Wagner bei den verschiedensten Anlässen gebotene Polemik nachzuwürgen, stößt häufig genug auf die Wendung: „Das sind Phrasen, das sind Redensarten“, ein Beweis, daß hier lediglich ein bequemes Abwehrmittel zu verwenden ist, wie es manchem Redner eigen ist, ohne daß dieser selbst ihm besondere Beweiskraft zuerkennt. Im vorliegenden Falle aber kommt noch hinzu, daß Prof. Wagner im stenographischen Bericht das Wörtchen „verwerflich“ ausgemerzelt hat, womit er ja selbst einräumt, daß die Springflut seines Temperaments ihre Wellen zu weit geworfen hat. Zieht man jedoch obendrein in Betracht, daß nach derselben Wagnerischen Herrenhausrede, genau wie nach früheren Wagnerischen Äußerungen, die Erbschaftsteuer „sicher nicht die beste Form“ einer Besitzbesteuerung ist, daß vielmehr die Reichsvermögenssteuer vorzuziehen wäre, so erscheinen auch hier die Versuche linksstehender, das Parteiwappen mit Wagners Namen und Ansehen zu vergolden, so gekünstelt und demagogisch, daß Denkende sich entsetzt abwenden müssen.

Graf Mirbach ist seinem Fraktionsgenossen Dr. Wagner im Herrenhause mehrfach mit überzeugenden Einwänden entgegengetreten. Das hat ihm zwar von einem früheren Staatsminister die ziemlich unangenehme Zensur eingetragen, bei ihm sei ein Erziehungsverfuch aus-

sichtslos. Aber man braucht bloß an einst im Reichstag gefallene Bemerkungen des damaligen preußischen Finanzministers Frhr. von Rheinbaben über die vorausgesetzliche Wirkung der erweiterten Reichserbschaftsteuer auf die sozialdemokratische Agitation zu denken, um zu erkennen, daß die bekräftigte Mirbachsche Wendung beim diesmaligen Tadel nur am wenigsten Anstoß hätte erregen sollen. In der Sache wird dem Grafen Mirbach jedenfalls darin zugestimmt sein, daß die Bismarcksche Scheidung: Dem Reich noch heute die annehmbarste Lösung der Steuerverteilungsfrage darstellt, und sicher hat der vielgenannte ostpreussische Politiker auch darin recht, daß in der unverzüglichen Erhaltung der einzelstaatlichen Machtvollkommenheit auf steuerlichem Gebiete einer der Grundpfeiler des föderativen Charakters des deutschen Reiches zu erblicken ist. Hier aber liegt einer der Kardinalsfehler der Steuerpolitik Dr. Wagners, daß sie den Blick nur immer auf das Reich richtet, um besorgt, woher schließlich die Einzelstaaten die Einnahmen für ihre stetig wachsenden Kulturaufgaben nehmen sollen. Die Reichserbschaftsteuer soll nach dem Willen des kampfesfrohen Hochschullehrers ausgebaut werden, die Reichsvermögenssteuer wird kommen und früher, noch im Jahre 1908, hat er die Reichseinkommensteuer ebenso an die Wand gemalt. So das geschieht am grünen Holz, kann man es dem preußischen Finanzminister Dr. Lenze wahrlich nicht verdenken, daß er sich jüngst im Abgeordnetenhaus energisch gegen jede weitere Beschränkung der staatlichen Einnahmequellen zur Wehr setzte und damit allen denen entgegentrat, die das Reichssteuersystem immer wieder ohne Zusammenhang mit den einzelstaatlichen Steuersystemen behandeln. Es geht eben um hohen Einsatz. Es geht um ein starkes Preußen, und es geht um die einzelstaatliche Finanzhoheit und Selbständigkeit. Professor Wagner dankte dem Fürsten Bismarck dafür, daß er ihn zum Preußen gemacht hat. Mein in den großen Steuerfragen ist bisher stets mehr der Deutsche als der Preuße Wagner zum Wort gekommen.

Auch mit Excellenz Wagner kann man sich über wichtige Grundfragen der Steuerpolitik unschwer verständigen. Wer will es, was Wagner in seinen „Entwicklungsergebnissen der Steuergeschichte des 19. Jahrhunderts“ so nachdrücklich betont, ernstlich bestritten, daß die Besitzenden, die Wohlhabenden, die reicher und leichter erwerbenden Klassen, die wirkliche ökonomische Oberschicht und die oberen Stufen der Mittelschicht zur Tragung der steigenden Steuerlasten im Staat und doch auch in den Gemeinden gerade in neuerer und neuester Zeit immer mehr allgemeiner herangezogen werden?“ Und wenn Professor Wagner an anderer Stelle darüber klagt, das deutsche Reich sei

steuerpolitisch verkümmert, weil unsere Vorfahren ihre Pflicht und Schuldigkeit nicht getan haben, ist dies dann nicht ein Grund mehr, die jeweils nötigen Steuern dem lebenden Geschlecht aufzubürden, statt sie von Witwen und Waisen einzuziehen? Der typische großstädtische Versammlungsleiter sieht natürlich nur immer den lachenden Erben vor sich und wird nicht auf die zahlreichen Fälle verwiesen, in denen der Erbende durch die Erbschaft in eine wirtschaftlich ungünstigere Lage kommt, die bei Erbaueinwanderungen in breiten Schichten des Mittelstandes namentlich der die Familienwirtschaft übernehmende Erbe bitter genug durchkosten muß. Ist aber die Besteuerung des Gatten- und Kindeserbes erst einmal eingeführt, dann gibt es für ein auf demokratischer Basis aufgebautes Parlament wie den Reichstag kein Halten mehr, wie ja die Freisinnigen, noch ehe sie den Vären erlegt hatten, schon nach der breiteren Heizfläche riefen. Das sind doch tiefenste, sorgend aus dem Leben geschöpfte Gesichtspunkte, die als Phrase abzutun nichts als Phrase wären. Müßte man aber wirklich anerkennen, daß die Besitzlosen in deutschen Landen einen zu großen Teil der öffentlichen Lasten zu tragen haben, und könnte man darüber hinwegsehen, daß diese Wagnerische Anschauung seinen oben zitierten Bemerkungen widerspricht, so wäre noch immer nicht gesagt — und hierin hinkt Wagners Beweisführung abermals — daß die stärkere Heranziehung des Besitzes durchaus durch das Reich erfolgen müßte und nicht auch im Staate geschehen könnte. Die härtere Besitzbesteuerung in den Einzelstaaten aber kommt von selbst, so wahr es in diesen noch Finanzminister gibt.

### 18. Verbandstag deutscher Gewerksvereine.

Unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten trat Dienstag in Berlin im Gewerkschaftshaus der Verband deutscher Gewerksvereine (Zirkulard) zu seinem 18. Verbandstag zusammen. — Das Reichsamt des Innern war vertreten durch Geh. Regierungsrat Siefert, das Reichsverwaltungsamt durch Senatspräsident Dr. Pfäfers. — Der Verbandsvorsitzende, Karl Goldschmidt-Berlin, begrüßte die Erschienenen und betonte, daß die Gewerksvereine, wenn sie auf der bisherigen Bahn weiterarbeiten, sich um die nationale Entwicklung höher verdient machen, als jene, die außerhalb der bestehenden Gesellschaftsordnung den Klassenkampf führen und als jene, die direkt und indirekt unter dem Einfluß der Kirche und des Papstes ständen. Die Arbeiterbewegung müsse unabhängig sein und sie könne nur dann dauernd erfolgreich wirken, wenn sie sich ihre Unabhängigkeit bewahre. Nachdem die Ehrengäste die besten Wünsche für den Verlauf der Tagung zum Ausdruck gebracht hatten, ergriffte Reichstagsabgeordneter Weinhausen-Danzig das erste Referat über „Das Koalitionsrecht der Staatsarbeiter“. Der Redner führte aus, daß die Zahl der organisierten Staatsarbeiter zusammen rund 272 000, die Gesamtzahl der Staatsarbeiter aber 629 000 beträgt. Das Ko-

alitionsrecht, und sich ihm nähert, offenbar um ihn anzureden, das löst sich die Ohnmacht seines Willens und Denkens. Mit einem schluchzenden Laut stürzt er vor ihr nieder, umfaßt ihre Knie, vergräbt sein Gesicht in die Falten ihres Gewandes, und nun bricht aus der Brust des Mannes ein dumpfes Stöhnen, als wenn scharfe Messer sein Herz durchwühlten.

Erschrocken von dem leidenschaftlichen Ausbruch seiner Empfindung, war das Mädchen erst einen Schritt zurückgewichen, aber als sie nun niederblickte auf den ihr zu Füßen knienden Mann, dessen starker Körper wie unter Fiebersehauern bebte, da schwindet das Entsetzen, und ihr Herz wird warm von tiefem Erbarmen.

Sie und nur sie allein konnte ermessen, was in dieser Stunde das Innere des Mannes zerriß und ihn, den Starren und Unerschrockenen, schwach und elend zu ihren Füßen zwang.

Und sie ließ ihn gewähren.

Sie wußte, dieses war die Stunde, da ein verlorenes Menschendasein ein neues, reines Leben gewonnen wurde. Es war eine heilige Stunde. Und sie konnte es sich nicht verjagen, leise ihre Hand auf das zukende Haupt zu legen, das sich in Scham und Reue vor ihr verbarg und nicht wagte, sich zu ihr zu erheben.

Noch einige Sekunden verstrichen, dann erhob der Conte sich mit plötzlichem Entschlusse.

In seinen Augen blitzten noch die Tränen, die ihm dieser Leib und Seele aufwühlende Augenblick aus dem Herzen gepreßt.

Tiefe Atemzüge hoben seine breite Brust, nur allmählich fand er sich wieder. Seine schmale, schnelle Hand strich ungeduldig die dunklen Haare aus seiner Stirn.

„Sie sehen, Baronesse, was aus mir geworden ist!“

alitionsrecht sei noch immer illusorisch, da die Behörden verlangten, daß die Arbeiter nur in staats-erhaltende Organisationen eintreten. Die Organisationen dringen aber trotzdem durch, und wo sie nicht offen bestehen können, da arbeiten sie im geheimen. Ohne Organisation ist der soziale Frieden mehr gefährdet als mit einer solchen, was die Leiter größerer Betriebe im Auslande viel besser einsehen als bei uns (!) Der Redner ging dann auf die verschiedenen Forderungen ein, die im Reichstag an die Staatsverwaltung gestellt wurden. Die Staatsverwaltungen müßten mit den Wünschen der Arbeiter bombardiert werden, und auf diesem Gebiete sei für die Gewerksvereine noch sehr viel zu tun.

An das Referat knüpfte sich eine lebhaft diskussion. Der Vorsitzende, Goldschmidt, hob hervor, daß die Ausführungen Weinhausens den Ansichten des Verbandes durchaus entsprächen. Es sei vom höchsten Bel, wenn alles, was im Arbeiterinteresse gefasse, vom Gesichtspunkte der Agitation aus betrachtet werde. Der Redner sagte seine Darlegungen in einer Resolution zusammen, die einstimmig angenommen wurde.

Das folgende Thema: Das Koalitionsrecht hällnis zwischen Unternehmen und Arbeitern behandelte Gleichauf-Berlin. Der Redner legte eine Reihe von Beispielen vor, in denen es zum Schluß heißt: „Der Verbandstag stellt als Grundfals auf: Dem Kapitalbesitzer (aktionär oder persönlicher Eigentümer des Betriebes) steht es nach wie vor frei, ob er, was und wie er produzieren will, wie und wo er verkaufen will. Sobald er aber Menschenkräfte in größerer Zahl zur Produktion braucht, hat er die Bedingungen, unter denen die Menschen ihre Arbeitskraft hergeben, mit ihnen festzustellen und ihnen eine dauernde Kontrolle über die Einhaltung der vereinbarten Bedingungen einzuräumen!“

Im Anschluß an das Referat Gleichauf kam es zu einem Zwischenfall. Der Vertreter des Reichsamts des Innern, Geh. Regierungsrat Siefert, wendete sich gegen eine Äußerung des Referenten, daß die Regierung einen Unterschied in der Behandlung der Arbeitnehmer und Arbeitgeber mache, und bezeichnete sie als maßlose Übertreibung und einen ungerechten Vorwurf. Ebenso verwahrte er sich gegen die Behauptung, daß in Deutschland nicht das Recht, sondern das Jausrecht herrsche und daß bei Streiks Polizei und Militär sich in den Dienst der Unternehmer stellten, während die Regierung nichts tue, um die Lage der Arbeiter zu verbessern. Der Vertreter des Reichsamts des Innern sprach die Erwartung aus, daß der Vorsitzende diese Angriffe rügen würde, widrigenfalls er selbst den Verhandlungen nicht länger würde beiwohnen und auch seinen Chef nicht empfehlen könnte, einen Vertreter zu den Beratungen zu entsenden. — Der Vorsitzende har man n erkläre, keine Veranlassung zu haben, den Referenten zurechtzuweisen; in der Versammlung habe jeder das Recht, frei von der Leber weg zu sprechen und seine Meinung zu äußern. Darauf verließen die Regierungsveterer den Saal. — Verbandsvorsitzende Goldschmidt gab später eine private Erklärung ab, in welcher der Konflikt mit den Regierungsvertretern bedauert und gesagt wird, daß das Referat manche Worte enthalten habe, die von den Regierungsvertretern als zu weitgehend hätten angesehen werden können. Ein Fehlgriff seitens eines Referenten dürfe aber nicht Veranlassung geben, die so notwendigen Beziehungen zwischen der Reichsregierung und der deutschen Arbeiterschaft abzubrechen. — Über diese Erklärung erhob sich eine ausgedehnte Diskussion. Schließlich faßte die Versammlung den Beschluß, u der Erklärung vorerst einen Entscheid nicht zu fällen. —

Und nun ballt er die Hände zu Fäusten und schüttelt sie wie ein Gefangener, der sich von seinen Fesseln befreien will.

„Wenn ich es nur festhalten könnte, was da alles in mir wogt und mich um meinen Verstand bringen möchte! — Wie denn? Bin ich nicht ein Verbrecher, — und Sie retten mich? Kam ich nicht ins Schloß, um Sie zu berauben, — und Sie retten mich? Habe ich nicht Ihr Vertrauen schändlich mißbraucht, — und Sie wagen es, Ihren guten Ruf um meinetwillen aufs Spiel zu setzen?! Sie wußten nicht, wer dieser Fremde . . .“

Sigrid erhob die Hand.

„Ja wußte es, wußte es vom ersten Tage an.“

„Sie wußten es?“ stieß der Conte heraus, und dann, wie sich selbst zur Beruhigung: „Unmöglich!“

Sigrid lehnte die Einrede mit ruhigem Kopfschütteln ab. Nach kurzem Zögern ging sie in ihr Boudoir und kehrte mit dem Ausschnitt einer Zeitung zurück.

„Hier — lesen Sie!“

In einem Polizeibericht wurde darauf aufmerksam gemacht, daß einer der Hauptbeteiligten bei den in letzter Zeit erfolgten Überfällen an einer Wunde am rechten Unterarme zu erkennen sei, die jedenfalls von dem Wehrverwundeten eines Bedrohten herrühre, ein Messerstoß, der sein Ziel verfehlt habe. Das Gesicht des Lesers war erbält, langsam ließ er die Hand sinken, die das Zeitungsblatt hielt.

„Aber dieser Hinweis konnte nicht genügen, Sie zu der Überzeugung zu bringen, daß ich . . .“

„Mein Verdacht war gewagt,“ unterbrach Sigrid ihn, „er wurde gestärkt durch die Begegnung mit dem rätselhaften Fremden, den Pluto

### Der Conte.

Original-Roman von Hans von Wiesa.  
(Nachdruck verboten.)

(12. Fortsetzung.)

„Alles Blut drängt zu seinem Herzen . . . hinter ihm, in seiner Nähe . . . war das nicht sein Name, der da geflüstert wurde, von einer angitwollen Mädchenstimme?“

Er tastet in die Finsternis hinein und ergreift eine weiche, kleine Hand. Die bebenden Finger aber umschließen jetzt seine Hand mit energischem Druck, er fühlt sich fortgezogen, rasch in fliegender Eile . . . der Duft eines zarten Parfüms umspielt ihn . . . jetzt ein Lichtschimmer . . . eine Tür schließt sich hinter ihm, es wird ein Kiesel vorgehoben . . . noch einige Schritte . . .

Nun steht er im Lichtkreis einer Lampe und vor ihm, noch immer seine Hand haltend — Sigrid.

Ihm ist's als ob er träume!

Aber es ist kein Traum! Noch hält er die lebenswarme Hand in der seinen und sieht seine Ketterin vor sich, mit angstvollem Blick auf den verworrenen Lärm lauschend, der jetzt aus dem eben verlassenen Saale hereindringt, bald näher kommend, bald sich etwas entfernend . . . Nun wird das Stimmungsgewirr deutlicher und nähert sich der Tür, durch die sie eben eintreten. Jetzt ein Klopfen, hart, rücksichtslos.

Die Stimme einer Dame wird laut, offenbar Einspruch erhebend.

Sigrid erbläht. Unwillkürlich preßt ihre Hand sich auf den stürmisch wogenden Busen . . . Noch einen Blick wirft sie auf den Conte, dessen Gesicht sich angesichts der Gefahr wie zu Stein verhärtet . . . jetzt fühlt er sich wieder fortgerissen, wie zu jäher Flucht . . . ein Vorhang rauhst, eine Tür bewegt sich lautlos in ihren

Angeln . . . die führende Hand des Mädchens drängt ihn vorwärts, dann ist er allein.

Tiefe Dunkelheit umgibt ihn und lautlose Stille.

Auch im Nebenzimmer herrscht tiefste Ruhe. Sekunden mochten es sein, die vergangen waren, dem Flüchtling erschienen sie wie Ewigkeiten, da hörte er eine Frauenstimme, offenbar in höchster Erregung, sprechen, und nun eine zweite — ach, aus Tausenden heraus hätte er sie erkannt! — Nun wieder zusammenklingende Stimmengeräusche, schließlich sich entfernende Schritte, eine ins Schloß schnappende Tür und jetzt abermals Stille.

Eine Stille, die durch nichts mehr unterbrochen wird.

Der Verfolgte hat nicht Hand noch Fuß gerührt. Die unerwartete Wendung seines Schicksals, die Stille um ihn wirken wie lähmend auf Leib und Seele. Er muß mit seiner Hand über die Stirn fahren, um sich ins Leben zurückzurufen.

Nun fällt ein Lichtstrahl in das Zimmer, Sigrid tritt ein, die Lampe in der Hand. Sorgfältig schließt sie hinter sich die Tür, ja sie schiebt den Riegel vor, schreitet an dem noch immer wie im Traum Befangenen vorüber, ohne ihn anzublicken, stellt die schwere Bronze-Lampe auf ein Marmortischchen. Nun geht sie ruhigen Schrittes nach der Cde des Gemaches. Dort steht ein Himmelbett. Über die rotseidene Decke des Lagers, nur halb verhüllt von dem Vorhange, spielt das Lampenlicht. Ringe klirren, Falten rauschen. Jetzt ist das Lager seinen Blicken entzogen.

Der Fremdling verfolgt jede Bewegung der graziösen Gestalt, doch halb abwesenden Geistes. Als sich aber jetzt das Mädchen ihm zugewendet, auf den Wangen das holde Rot mädchenhafter





### Bekanntmachung.

Wegen der Bahnmänner-Wahlen für den preussischen Landtag werden die städtischen Bureaus am **Freitag den 16. d. Mts.**, um 10 Uhr vormittags, geschlossen.  
Thorn den 14. Mai 1913.  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung. Wasserleitung.

In der Nacht von **Donnerstag den 14. zu Freitag den 15. d. Mts.** soll die Druckrohrleitung in **Moder** besonders gespült werden. Die Spülung beginnt um 9 Uhr abends und endet voraussichtlich um 1 Uhr nachts.  
Die Bewohner von Moder machen wir hierauf noch besonders aufmerksam und empfehlen denselben, sich mit dem erforderlichen Wasserbedarf rechtzeitig für die genannte Dauer zu versehen.  
Thorn den 14. Mai 1913.  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Am **Sonabend den 17. Mai**, vormittags 11 Uhr, werden wir auf dem Korridor im Rathaus vor dem Zimmer Nr. 34 **1 silberne Herren-Taschenuhr** gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigern lassen.  
Thorn den 14. Mai 1913.  
Der Magistrat.

### Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende **„Polizei-Verordnung“** aufgrund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. Mai 1850 (G.-S. S. 265) und § 137 des Landes-Verwaltungs-Gesetzes vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) verordnet ich unter Zustimmung des Bezirks-Ausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Marienwerder:

§ 1.  
Die Eigentümer, Pächter oder Hüter von Wiesen, Weideplätzen, Dorngärten, Grenzen, Heiden, Tristen, Wege- und Waldgränden, Gärten, Feld-, Bahn- und Chausseebänken, sowie von unbewohnt liegenden Grundstücken sind verpflichtet, die darauf wachsenden Wildkräuter spätestens bis zu deren Blütezeit durch Ausschneiden mit der Wurzel zu entfernen oder zu versetzen zu lassen.  
§ 2.  
Zurückgehende werden aufgrund des § 34 des Feld- und Forst-Polizei-Gesetzes vom 1. April 1880 (G.-S. S. 230) bestraft.  
Marie nwerder den 15. Juni 1903.  
Der Regierungspräsident.  
Wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.  
Thorn den 15. Mai 1913.  
Die Polizei-Verwaltung.

### Jagdverpachtung.

Die Jagd auf dem Anziedelungsgute **Seehof** bei Culmbach in der Größe von rund 150 ha soll für die Zeit vom 1. Juli 1913 bis Ende Juni 1919 meistbietend verpachtet werden. Hierzu ist Termin auf **Montag den 19. d. Mts.**, vormittags 10 Uhr, im Gutsbureau angesetzt. Die Auswahl unter den Bietern bleibt dem Präsidenten der königl. Anziedelungskommission vorbehalten.  
**Staatl. Gutsverwaltung Seehof.**  
Herren mit trockenem, sprödem, dünnem Haar, das zu Haarausfall, Juckreiz,

### Haarshinn

weist, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1 maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombinierterem **Kräuter-Shampoo** (Packt 20 Pf.), daneben möglichst tägliches kräftiges Einreiben d. Haarbodens mit **Zucker's** **Drig-Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1,25 u. 2,50 M.), alsdann gründl. Waschen der Kopfhaut mit **Zucker's** **Spez-Kräuter-Haarwasser** (Fl. 0,50 M.). Grobhart. Wirkung von Tausenden bezeugt. Echt bei **Anders & Co., Ad. Majer, J. N. Wendisch Nachf. u. Paul Weber, Drogerien.**

### Königsberger Perdelotterie

Ziehung bestimmt **21. Mai**, 3095 Gewinne, Wert Mark **86510**  
9 Equipagen u. 46 Pferdegewinne **62500**  
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Exporto und Gewinnliste 30 Pfg. Extra empfiehlt das General-Loth.  
**Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstr. 2,** sowie hier alle durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen.

## Gebührenordnung

für die von der städtischen Feuerwehr geleisteten Dienste.

- Die Hilfeleistung der Feuerwehr zur Bekämpfung von Bränden und Rettung von Menschen erfolgt innerhalb des Stadtgebietes unentgeltlich.
- Ein Anspruch auf Leistung anderer Dienste durch die Feuerwehr besteht nicht, wird auch nicht durch Vorauszahlung der Gebühren erworben.
- Der Magistrat bestimmt, ob und welche Dienstleistungen durch die Feuerwehr in anderen als Brandsfällen anzuführen sind.
- Für diese Dienstleistungen wird ein Entgelt nach folgenden Sätzen erhoben, dessen Vorauszahlung verlangt werden kann:
  - Sicherheitswachen im Stadttheater:
    - 1 Oberfeuermann . . . . . 2,50 M.
    - 1 Feuermann . . . . . 1,50 M.
 für die Vorstellung.
  - Sicherheitswachen bei privaten und Kirchs-Vorstellungen:
    - 1 Oberfeuermann . . . . . 3,00 M.
    - 1 Feuermann . . . . . 2,00 M.
 für die Vorstellung einschl. Vorhaltung der nötigen Geräte.
  - Sonstige Leistungen:
    - 1 Oberfeuermann bei Tage 0,60 M., bei Nacht 0,75 M.
    - 1 Feuermann bei Tage 0,50 M., bei Nacht 0,60 M.
    - 1 Gehpau bei Tage 2,00 M., bei Nacht 3,00 M.
 für die volle oder angelegene Stunde einschl. Hin- und Rückweg und einschl. Hergabe der erforderlichen Geräte.
- Bei Dienstleistungen außerhalb des Stadtgebietes erhöhen sich die vorstehenden Sätze um die Hälfte.

Diese Gebührenordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.  
Thorn den 6./12. Februar 1913.

**Der Magistrat.** Die Stadtverordneten-Verammlung.  
Lasse, Stachowitz, Trommer.

### Beschluß:

Der Bezirksausschuß hat in seiner Sitzung am 28. März d. J. an der teilgenommen haben:  
Regierungspräsident Dr. Schilling, Regierungsrat Geissler, Regierungsrat Dr. Menzel, Rittergutsbesitzer Landien, Rittergutsbesitzer von Hennig,

beschlossen:  
Die Beschlüsse der städtischen Körperschaften in Thorn vom 6. und 12. Februar 1913, betreffend die Gebührenordnung für die von der städtischen Feuerwehr geleisteten Dienste, werden hiermit aufgrund der §§ 4 und 77 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 genehmigt.  
Marienwerder den 1. April 1913.  
**Der Bezirks-Ausschuß.**  
Geissler.

## Bad Salzbrunn i. Schl.

**Grosser Preis Hygiene-Ausstellung Dresden 1911** mit allen modernen Kureinrichtungen und dem Komfort eines Weltbades. Saison 1. Mai bis 30. September.

**Oberbrunnen Kronenquelle**  
bei: **Katarrhe** von **Rachen, Nase, Kehlkopf, Luftröhren u. Lungen, Magen und Darm, bei Emphysem und Asthma, nach Influenza.** gegen: **Gicht, Nieren- und Blasenleiden, Harngries- und Steinleiden, Zuckerkrankheit.**  
Neu: Radium-Emanatorium und natürliche kohlenstoffreiche Bäder. — 13 Aerzte. — Prospekte und Anskünfte durch die Verkehrs- und Annoncenbureau und die Fürstlich Plessische Bade-Direktion Bad Salzbrunn.

### Warnung!

Unsere hervorragende, überall anerkannte Qualitätsmarke wird vielfach **nachgemacht.** Um das verehrte Publikum vor Ankauf minderwertiger Falsifikate zu schützen, bitten wir höflich, bei Einkauf genau auf die Bezeichnung **„Doktorskie M. Droste“** zu achten. Nachahmungen weisen man zurück.  
Nur echt mit dieser Bezeichnung auf jeder Zigarette.  
Aus edelsten türkischen Tabaken.  
**10 Stück 20 Pf.** Überall erhältlich.  
Zigaretten-Fabrik „Dabec“ M. Droste.

## Radium-Bad Landes

450 m fl. M. in Schlesien 450 m fl. M. Stärkste Radium-Quelle Schwefelthermalquellen Deutschlands **Waldbreichter Luftkurort** Radium-Quelle - Emanatorium - Mineral-Moorbäder **Unerreichte Gellerfolge** bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Augenleiden, Bluthochdruck, Gicht, Gelenkweiden, Verletzungen, Herzkrankh., Entzündungen, Stoffwechsellörungen, Schwächezuständen u. Rekonvalesz. Kurzeit: 15 April - 31. Oktober :: Preis eng: 15203 Perionen Prospekte kostenlos durch die städtische Badeverwaltung

## Berein Thorner Kaufleute, e. V.

Zu der **Montag den 19. Mai**, abends 8 1/2 Uhr, im **Bereinszimmer des Artushofes** stattfindenden **Hauptversammlung** werden alle Mitglieder höflichst eingeladen.  
Tagesordnung:  
1. Wahl eines stellvertretenden Vorsitzers, eines Schatzmeisters und eines Schriftführers.  
2. Verhandlung des Verbandes Westpreussischer Vereine für Handel und Gewerbe in Schwab am 25. und 26. Mai.  
3. Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.  
4. Erhöhung des Lagergeldes im Thorer Hofhofen und die damit für den Thorer Handelsstand verbundenen schweren wirtschaftlichen Schäden.  
5. Verschiedenes.  
**Der Vorstand.**  
Falls diese Versammlung nicht beschlussfähig ist, findet am 9 Uhr eine zweite Hauptversammlung statt, welche nach § 15 der Satzungen auf alle Fälle beschlussfähig ist.  
**Der Vorstand.**

## Ziegelei-Park

Donnerstag den 15. Mai:  
**Grosses Kaffeekonzert**  
ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 61 unter persönlicher Leitung des Musikmeisters **Herrn Nimtz.**  
Anfang 4 Uhr.  
**G. Behrend.**  
hochachtungsvoll  
**Apfelmöchen und Spritzmöchen.**

## Tivoli.

Donnerstag den 15. Mai:  
**Großes Kaffee-Konzert.**  
Anfang 4 Uhr. Abends 8 Uhr:  
**Großes Garten-Konzert**  
ausgeführt von der Kapelle des Feldart.-Regts. Nr. 81 unter persönl. Leitung ihres Musikmeisters **Herrn Grüneberg.** Eintritt 20 Pf. hochachtungsvoll  
Um gütigen Zutritt bittet **Franz Grzeskowiak.**  
Reichhaltige Abendkarte.

**Otto E. Krause, Coppernikusstraße 9,** Dekorations-, Zimmer- und Schildermalerei, empfiehlt sich zur sachgemäßen Ausführung sämtlicher Maler- und Anstreicherarbeiten zu soliden Preisen.

## Lehrling

mit guter Schulbildung sucht sofort **Kaufhaus M. S. Leiser.**  
**Miteffer,** Blüthen, Kautsch. Gesichtsmaske, sowie alle Arten von Hautreinigungsmitteln und Hautausgleichsmitteln verhandelt beim tägl. Gebrauch der echten **Stedenperser-Carbol-Teerschwefel-Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul,** à Stück 50 Pf zu haben bei: **J. M. Wendisch Nachf., Paul Weber, Anker-Drogerie, Adolf Leitz; Adolf Majer; in Beileu: Apotheker David; in Schönewitz: Otto Meißner und E. Krüger.**

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen zuverlässigen **Kassenboten,** der Rechenwesen kann. **Oftant für Handel u. Gewerbe, Zweigniederlassung Thorn.** Bescheidener, nächster **Mann,** der Dampfdruckmasch. mit Strohpresse führen kann, **gelernter Geizer,** findet zum 11. 11. 1913 Stellung in **Schloß bei Walken Kr.**

**Stellengefuche**  
**Züchtige Verkäuferin** für Buch- und Papierhandlung, mit Buchführung vertraut, sucht Stellung per 1. Juli 1913. Gest. Ang. u. H. B. 70 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Junges Mädchen,** Anfängerin, sucht Stellung zum 15. d. Mts., Stenographieren und Maschinenschreiben, am liebsten in einem Bureau. Zu erf. i. d. Gesch. d. „Presse“.

**Junges Mädchen** sucht Stellung in einem Kontor zur Erlernung d. Buchführung, Vorlesen in Stenographie u. Schreibmaschine dorch. Gest. Ang. u. W. 13 an die Geschäftsst. d. „Presse“.

**Mädchen für alles** sucht Stellung im Privathaus à 15. 5. oder 1. 6. E. H. Ang. u. H. B. 27 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Plätterin** sucht Beschäftigung in und außer dem Hause, auch mit Waschen **Culmerstraße 24.**

**Zücht. Stenotypistin** sucht zum 1. Juli od. spät. i. gut. Pause Stell. Angebote u. H. A. 10 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

**Stellenaufträge**  
Ein junger **Bankbeamter,** mit Buchführung vollkommen vertraut u. der polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wird von einem heftigen Anstrome geloch Anverboten u. Nr. 33 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Laufmädchen** **Prince of Wales.** gefucht.

### In verkaufen

**Dunkelbr. Wallach**  
mit tadellosen Weinen, auch unter Joma gegangen und gefahren, wegen Rationensverlust preiswert zu verkaufen.  
**Noering, Hauptmann,** Fühnerstr. 57.

**Brauner Wallach,** jugendf. Scheufre, ohne Untenand, weil überflüssig, zu verkaufen. Preis 375 Mark.  
**J. G. Adolph, Thorn,** Breitestraße 25.

**Kaiserkrone**  
**Pflanz-Kartoffeln**  
vom Lager hat auch in kleinen Posten abzugeben  
**S. Salomon, Gerechtfir. 30.**

**Gelegenheitskauf.**  
Benz-Bofomobile eg 1908. 8 HP., garantiert betriebsfähig.  
Benz-Bofomobile, 10 HP., vollständig durchgepariert, sof. lieferbar. Preise billigt auf Wunsch Zahlungs-erleichterung.  
**Hodam & Ressler,** Danzig P., - Graudenz.

Gut erhaltener Krankenwagen steht billig zum Verkauf  
Hofstraße 20, Thorn 3.

**Motorwagen,**  
in bestem Zustande, neuestes Modell, vier ffige, 4 Zylinder, mit allen Zubehörtteilen für 2200 M. verkäuflich.  
Gest. Anfragen unter **T. B. 103** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Guterh. Eischrant**  
und verschiedene gebrauchte Möbel zu verkaufen  
Hofstraße 16.

### Wohnungsangebote.

**Wohnung,**  
1. Etage, 3 Zimmer, Kammer, Küche, Entree und reichl. Zub., Gasheiz., 3. verm. **F. Bettinger, Stobandstr. 7.**

**6-Zimmerwohnung**  
mit reichl. Zubehör, neu renoviert, vom 1. 4. zu vermieten Meilenstr. 136, 1. Ewentl. Besichtigung. Zu erf. Friedriehstraße 24, I, von 11-1 Uhr.

kleines, einf. Zimm. mit Best. f. 45 M. zu verm. Zu erf. Cumerstr. 1, 1.  
1-2 gut möbl., helle Zimmer billig zu vermieten Waldstr. 45, pt., e.

**Möbl. Offizierswohnung**  
preiswert zu vermieten in der Mitte der Bromb. Vorstadt. Wo, sagt die Geschäftsst. d. „Presse“.  
**Wilhelmstadt:**  
Eine 4- und eine 5-Zimmerwohnung, Albrechtstraße, zum 1. 4. 1913.

**Bromberger Vorstadt:**  
5-Zimmer-Wohnung, 3. Etage, Bromberger- und Talstraße-Ecke, sofort zu vermieten. Näheres der Portier oder **Fritz Kann, Culmer Chaussee 49,** Telephon 685.

**Dreizimmerwohnung**  
mit Gas und allem Zubehör, 1. Etage vom 1. April zu vermieten **Sedanstr. 5a.** in der Nähe des Bayerndenkmal's.

**Wohnungen**  
von 5 Zimmern in der 2. Etage, von 6 Zimmern in der 3. Etage renoviert, mit großem Balkon (nach Garten gelegen) und allem Zubehör, der Neuzett entsprechen, von sofort zu vermieten.  
**A. Rogatz, Schmalzstraße 12**  
Zwei gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten **Schulmeisterstr. 12, 3.**

**Wohnung,**  
2 Etage, 4 Zimmer, Küche, Badestube mit reichl. Zubehör, überjezugshalber per 1. 5. zu vermieten.  
**Werner, Culmer Chaussee 60,** Gut möbl. Pt., Boderz., sep. Eing., u. ff. Zimm. so zu verm. Gerechtfir. 32, pt.

**3- evtl. 4-Zimmerwohnungen,** mit und ohne Bad, billig von sofort zu vermieten.  
**Heinrich Lüttmann, G. u. b. S., Meilenstr. 129.**

**Schillerstr. 19, 1,** möbl. Boderzum, sofort zu vermieten.  
**6-Zimmerwoh. u. i. Zubehör,** Pferdestr. u. Burschengel., o. sof. 3. verm. Näb bei **Neitzel, Meilenstr. 138.**

**Zweizimmerwohnung**  
von sofort zu vermieten **Schulstraße 16.**  
**3 Pferdeställe und eine Wagenremise**  
von sofort zu vermieten. Zu erf. bei **Frau Hell, Bismarckstr. 3, 2**



Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Staatliche Wohnungsfürsorge.

Vor einiger Zeit ist dem preussischen Landtage der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Bewilligung weiterer Staatsmittel (15 Mill. Mark) zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, und von gering besoldeten Staatsbediensteten, in deren Interesse diese Mittel verwendet werden sollen, eingebracht worden.

Als Maßnahmen der Wohnungsfürsorge kommen folgende in Betracht: 1. Herstellung staatseigener Mietwohnungen, 2. Gewährung von Baudarlehen aus Grundstücke, die sich im Eigentum von gemeinnützigen Baugenossenschaften befinden oder ihnen in Erbbaupacht auf lange Jahre überlassen sind, 3. Gewährung kleiner Darlehen zur Herstellung von Eigen- (Ein- und Zweifamilien-) Häusern an untere Staatsbedienstete, 4. Beileihung von Rentengütern kleinsten Umfangs (Zwergrentengütern).

Von den bisher bewilligten 158 000 000 Mfr. sind der Staatseisenbahnverwaltung rund 95 Millionen Mfr. = 60 Prozent der Gesamtmitel überwiesen. Hiervon sind verwendet oder zur Verwendung festgelegt: 52 Millionen Mfr. zur Herstellung von etwa 11 200 staats-eigenen Mietwohnungen, von denen bereits 9400 am 1. April 1912 fertiggestellt und bezogen waren. 41 Millionen Mfr. sind gemeinnützigen Baugenossenschaften als Baudarlehen zur Verfügung gestellt. 1 1/4 Millionen Mfr. sind an untere Eisenbahnbedienstete als Baudarlehen zur Herstellung von Eigenhäusern gewährt. 100 000 Mfr. sind für die Beileihung von Rentengütern kleinsten Umfangs (mindestens jedoch 1/2 Morgen Ackerland) festgelegt.

Außerdem hat es sich die Eisenbahnverwaltung stets angelegen sein lassen, für ihre Bediensteten und Arbeiter, die aus Betriebsrück-sichten in der Nähe der Betriebsstätten wohnen müssen und dort Wohnungen überhaupt nicht oder nur unter besonders ungünstigen Bedingungen erlangen können, Wohnungen aus etatlichen Mitteln herzustellen. In der Zeit von 1895 bis 1912 sind hierfür 40 Millionen Mfr. durch das Ordinarium der Staats der Eisenbahnverwaltung bewilligt. Zur Errichtung von Wohngebäuden für gering besoldete Eisenbahnbedienstete in den östlichen Grenzgebieten sind

in den Jahren 1900—1912 15,4 Millionen Mfr. durch das Extraordinarium der Staats der Eisenbahnverwaltung zur Verfügung gestellt worden. Weiterhin werden in den Kostenschätzungen für größere Bauausführungen (Errichtung neuer und Erweiterung vorhandener Betriebsstätten), für neue Bahnen usw. besondere Mittel zur Herstellung von Wohnungsgelegenheiten vorgesehen.

Seit 1895 sind demnach außer den in den Kostenschätzungen vorgesehenen Beträgen, die im einzelnen nicht leicht ermittelt werden können, bereitgestellt worden: 95 Millionen Mfr. aus den gesetzlichen Mitteln, 55,4 Millionen Mfr. aus den etatlichen Mitteln, außerdem 2,2 Millionen Mfr., die die Eisenbahnarbeiterpensionskasse aus ihrem Vermögen zur Gewährung von Wohlfahrtsdarlehen an gemeinnützige Baugenossenschaften bereit gestellt hat, insgesamt 174,6 Millionen Mfr. Am 31. März 1912 waren von Eisenbahnbediensteten benutzt 55 089 Wohnungen in staats-eigenen oder vom Staate angemieteten Häusern, 12 547 Wohnungen in Häusern der vom Staate oder von der Eisenbahnarbeiterpensionskasse oder von beiden durch Gewährung von Baudarlehen geförderten Baugenossenschaften, zusammen 67 636 Wohnungen; hiervon entfallen auf mittlere Beamte 12 266, auf untere Beamte 29 437, auf Hilfsunterbeamte und Arbeiter 25 299 Wohnungen.

In diesen Zahlen sind nicht enthalten rund 370 untere Eisenbahnbedienstete, die mit Hilfe eines Staatsdarlehens ein Eigenhaus erbaut haben, und etwa 75 untere Eisenbahnbedienstete, die mit Hilfe eines staatlichen Zuschusses ein kleines Rentengut erworben haben. Bei einer Gesamtzahl von 495 452 männlichen Eisenbahnbediensteten ergibt sich, daß auf 100 Eisenbahnbedienstete rund 13,65 Wohnungen entfallen. Nimmt man ferner an, daß etwa 10 Prozent der Eisenbahnbediensteten keinen eigenen Haushalt führen, so erhöht sich die Zahl der auf 100 Bedienstete mit eigenem Haushalt entfallenden Wohnungen auf 15,17.

Dom Balkan.

Schwierigkeiten bei der Räumung Stuturis. In und um Stuturi befinden sich etwa 7000 montenegrinische Soldaten. Der Kommandant von Stuturi hatte bisher noch nicht den Mut, ihnen mitzuteilen, daß die Stadt Stuturi geräumt werden muß. Man befürchtet, daß, sobald die Truppen diese Nachricht erhalten, eine Meuterei ausbrechen wird. In Stuturi befinden sich viele serbische Agenten, die die montenegrinischen Truppen gegen König Nikita aufheizen. Die Disziplin der Truppen ist vollkommen gelockert; täglich spielen sich unglaubliche Szenen zwischen Offizieren und Mannschaften ab. Abends erscheinen die montenegrinischen Soldaten mit Gewehr und langem Bajonetts

net in den Straßen und Kaffeehäusern. Man befürchtet, daß sie vor ihrem Abzuge von Stuturi noch ein Gemetzel unter den Einwohnern anrichten werden. Der Erzbischof von Stuturi erklärte wiederholt, er befürchte, daß die Landung des internationalen Detachements zu spät kommen werde. Dieses sollte, wie schon gemeldet, Mittwoch Nachmittag in Stuturi eintreffen.

Zweispalt im türkischen Heere. „Daily Chronicle“ meldet aus Konstantinopel, daß Enver Bey eine Anzahl junger Offiziere angeblich wegen Tapferkeit befohrt habe. In Wahrheit will er sich aber eine Truppe gegen die Militärliche schaffen. Die fortwährenden Sendungen von Munition und Soldaten nach der Tschataldaghlinie werden als äußerst heurückigend angesehen. Eine offene Revolte der Dardanellenflotte wird für sehr wahrscheinlich gehalten.

Griechen und Bulgaren. Bei dem von Sofia aus gemeldeten Kampf zwischen Griechen und Bulgaren im Nordwesten von Plawi handelt es sich, wie die „Agence d'Athènes“ meldet, um einen unbedeutenden Zusammenstoß zwischen einer griechischen Patrouille von vier Mann und einem bulgarischen Telephonposten, der sich auf dem von den Griechen besetzten Gebiet befand. Bedeutender ist der folgende Zwischenfall: Bulgaren waren vor ungefähr einem Monat in das von den Griechen besetzte Gebiet östlich von Salonik eingedrungen. Die griechische Regierung hatte die bulgarische Regierung am 17. April verständigt, daß sie die erforderlichen Verteidigungsmaßnahmen treffen werde. Bulgarien erklärte darauf, daß die bulgarischen Truppenbewegungen eingeleitet seien, zog jedoch die Truppen nicht zurück. Als die Bulgaren sahen, daß die griechischen Truppen gemäß der vorher Bulgarien gegebenen Ankündigung verblieben, griffen sie die Griechen am 8. und 9. Mai bei Vultsita und Gledheria mit Artillerie an. Der Kampf war ernst und ausschließlich auf die Bulgaren zurückzuführen. Die griechische Regierung erklärte, daß allein die Bulgaren dafür verantwortlich seien.

Das Reuterische Bureau ergänzt diesen Bericht durch folgende Meldung aus Salonik: Im Laufe der Gefechte, die sich im Anschluß an die Wiederbesetzung von Vresita durch die Bulgaren zwischen Bulgaren und Griechen entspannen und die am Sonnabend mit einem Kampfe bei Gledheria ihr Ende erreichten, hatten die Griechen 14 Tote und 32 Verwundete, die Bulgaren rund 300 (?) Tote und Verwundete. Griechen und Bulgaren drückten sich gegenseitig das Bedauern über die Vorfälle aus und kamen überein, eine gemischte Kommission zu bilden, welche eine neutrale Zone zur Verhinderung neuer Konflikte abgrenzen soll. — Die bulgarischen Behörden haben gestern die Schließung des Hafens Cavalla angeordnet.

Auswanderungsverbot in Griechenland. Die griechische Regierung hat die Seebehörden angewiesen, die Auswanderung von Personen im Alter von 16 bis 41 Jahren zu verbieten. Die Rückfahrt der türkischen Truppen aus Albanien erfolgt auf Dampfern der ottomanischen Schiffsverwaltung, die dem Marineministerium untersteht, ohne der türkischen Kriegsmarine anzugehören. Die Truppen Esad Paschas werden sich in Durazzo einschiffen, diejenigen Ali Risa Paschas und Dschawid Paschas in Valona. Die Friedensverhandlungen kommen nun wieder in Fluß. Der bulgarische Gesandte in London hat Dienstag früh telegraphische Instruktionen erhalten, den Präliminarfrieden zu unterzeichnen. Die griechischen und serbischen Delegierten hatten bis zum Nachmittag noch keine Instruktionen erhalten. Dies bedeutet indessen keine Meinungsverschiedenheit. Die Mehrzahl der Friedensdelegierten befindet sich bereits in London, und man erwartet in den nächsten Tagen eine formelle Sitzung der Vertreter aller kriegführenden Balkanstaaten, in der der Friede unterzeichnet werden soll. Obgleich das Dokument, welches die Delegierten unterzeichnen werden, offiziell als Präliminarfrieden bezeichnet wird, bedeutet es doch tatsächlich das Ende des Krieges. Man gibt ihm diese Bezeichnung nur aus dem Grunde, weil es in bezug auf Albanien und die ägäischen Inseln im Zusammenhang mit den Entscheidungen der Mächte und auch mit den Beschlüssen der technischen Kommission in Paris betrachtet werden muß. Alles das wird in den Vertrag aufgenommen werden, der nach der Ratifikation durch die Mächte den Berliner Vertrag ersetzen wird. Die Botschaftervereinbarung wird ihre Sitzungen in London während der Beratungen der Kommission in Paris fortsetzen und von den Beschlüssen der Kommission und der Delegiertenversammlung Kenntnis nehmen. Ein Kongreß der Mächte dürfte also nicht nötig sein, denn man glaubt in diplomatischen Kreisen angelehnt des Erfolges der Botschaftervereinbarung in London, daß es möglich sein wird, von dem recht schwierigen Verfahren eines formellen Kongresses abzulassen. Zu Delegierten Montenegros für die Londoner Friedenskonferenz sind neuerdings Mutschowitsch, Woinowitsch und Popowitsch ernannt worden. Serben und Bulgaren. Die Nachricht, daß Serbien in der Frage der Gebietsverteilung zwischen Serbien und Bulgarien den Standpunkt Bulgariens angenommen und sich sogar einem Schiedsgericht unterworfen habe, wird in serbischen Kreisen als unrichtig bezeichnet. Es handele sich gegenwärtig weniger um einen Schiedspruch, der auch einem späteren Zeitpunkt vorbehalten bleiben könne, als vielmehr um die Revision des Vertrages, die von Serbien infolge der während des Krieges und nach dem Kriege eingetretenen Verschiebung und Änderung des militärischen Kräfteverhältnisses ganz entschieden gefordert werde. Montag Abend wurde in Belgrad ein dringlich einberufener Ministerrat abgehalten, der mehrere Stunden dauerte. Der Zeitung „Politika“ zufolge ist dabei der Standpunkt der serbischen Regierung in der serbisch-bulgarischen Streitfrage formuliert worden. Der Unfall des bulgarischen Militärguges. Neuere Feststellungen über den Unfall des bulgarischen Militärguges auf der Straße Bul-Drama haben ergeben, daß die ersten Meldungen stark übertrieben waren. Es sind sechs Soldaten getötet und vierzig verwundet worden. Die Lokomotive des Militärguges wurde beschädigt.

Landwirtschaftliche Distriktschau in Danzig.

Am Sonnabend Mittag wurde in Danzig durch den Vorsitz der Landwirtschaftskammer, Kammerherrn von Oldenburg, die landwirtschaftliche Distriktschau eröffnet. Die Schau umfaßt den Regierungsbezirk Danzig sowie die Kreise Stuhm, Flatow und Deutsch Krone. Es sind 85 Aussteller aus dem Groß-, Mittel- und Kleingrundbesitz beteiligt. Schafe, Schweine und Geflügel sind wenig, alles andere reichlich und mit bestem Material vertreten. An der Maschinen- und Geräte-Ausstellung sind 14 einheimische und auswärtsige Firmen beteiligt. Oberpräsident von Jagow brachte bei Eröffnung der Ausstellung ein Hoch auf den Kaiser aus. — U. a. wurden folgende Preise zuerkannt: Einjährig

Pfoser Brief.

(Nachdruck verboten.)

P f i n g l e n , das liebliche Fest, ist in unserer Vorstellung unlösbar verbunden mit dem Pfingstbaum oder -maien und dem Sch ü h e n w e s e n ; in neuester Zeit scheinen die Kongresse und Versammlungen der verschiedenen Berufe und Organisationen der Pfingstzeit das eigentliche Gepräge zu geben. Welche Fülle von Berichten dringt nicht in diesen Tagen auf den Leser ein, der zuweilen darüber seiner schon so oft gelobten Freundschaft vergißt. Und welche Fülle erft ergiebt sich über die Redaktionen! Eine Unmenge von Arbeit ist erforderlich, um aus den eingegangenen Berichten das zu streichen, was für weitere Kreise bedeutungslos ist, und andere Stellen wieder zu kürzen. Denn es ist etwas anderes, zu einem Kreise von Fachgenossen zu sprechen, etwas anderes, derartige Berichte als moderner Kulturmensch zu lesen. Wir wollen nur den Kern der Ausführungen erfassen, und das in einer Fassung, die sich leicht dem Gedächtnis einprägt. Denn früher oder später melden sich ja die Forderungen dieser Kongresse in irgend einer Form auch bei uns an, entweder als Preiserhöhung oder als Verbesserung und — auch das kommt vor — Verbilligung. Und nun gar die religiösen, politischen, wirtschafts- und kulturpolitischen Fragen aller Art, die durch unser Leben stürmen. Es ist müßig, die Frage aufzuwerfen, ob denn nicht manchmal des Guten uns zu viel angefallen werde, ob die meisten Streitigkeiten der Gegenwart auch nur entfernt so wichtig sind, als ihre Befürworter oder Gegner uns dartun wollen. Jede Zeit hat ihre besonderen Nöte, und es ist einleuchtend, daß die Sorgen der Gegenwart dieser stets als besonders drüßend und wichtig erscheinen. Wenn es ein günstiger Zufall fñgt, finden wir in alten Chroniken, Büchern oder Briefen, vielleicht ganz beiläufig eingestreut, eine Bemerkung, einen Satz, der

uns einen Einblick gewährt in Sorgen, wie sie damals sicherlich nicht nur den Verfasser solcher Notiz quälten. Nicht anders wird es in Zukunft sein. Wie vieles wird man schon nach einem Menschenalter belächeln, was uns heute noch als so wichtig und bedeutungsvoll erscheint, daß sich monatelang, ja jahrelang daran die Gemüter erziehen. Die Zeit scheidet alles aus, sie sichtet, ordnet und stößt ab, was bedeutungslos geworden ist. Daß unsere Zeit reicher ist an Gegensätzen, an Kampf und Kampfesgeschrei als die Vergangenheit, wird man als erwiesen annehmen dürfen. Heute gibt die Presse eine ganz andere Resonanz als noch vor drei, vier Jahrzehnten, sie schafft die Einwirkungsmöglichkeiten erst. Nur daß selten diese Möglichkeiten nutzbar gemacht werden für die guten, edlen Dinge; weit mehr kommt heute zur Geltung das, was den Massen schmeichelt, ihrer Eitelkeit; ist nicht unser öffentliches Leben allzusehr darauf eingestellt? Da wirken hier und da die Versammlungen der Fachmänner aufklärend, heßernd, belehrend, weil in ihnen doch auch Ansichten und Meinungen zum Ausdruck kommen, die zwar nicht volkstümlich, aber doch für eine gesunde Weiterbildung unserer Zustände notwendig sind. Derartige Gedanken kommen einem, wenn man am Pfingstfeste des zweifelhaften Wetters wegen daheim bleiben muß. Wir begrüßen in den Mauern unserer Stadt die Versammlung deutscher Lehrerinnen, die zum erstenmale aus ganz Deutschland in eine Großstadt des Ostens zusammenströmen. Es ist von Bedeutung, daß der wichtigste Vortrag sich mit der Erziehung der Mädchen zur Frau und Mutter beschäftigt. Allerdings wird dabei nur die Volks- und Fortbildungsschule berücksichtigt, sodaß es scheinen könnte, als stellten die Lehrerinnen insbesondere den Lyzeen solche Aufgabe nicht. Viele, vielleicht sogar sehr viele sind jedenfalls mit unseren heutigen Mädchen-

schulen durchaus nicht zufrieden; sie finden, daß die Aneignung meist toter Kenntnisse viel zu sehr im Vordergrund steht und auf die Charakterbildung der Mädchen fast noch weniger Wert gelegt wird, als es in den höheren Lehranstalten für Knaben der Fall ist. Zweifellos: wir stehen vor der Gefahr, daß die oberen Schichten unserer Volkstums erzogen werden zu und in einer über-schätzung der rein schulmäßigen Kenntnisse, daß wir uns für die führenden Stellen einen Nachwuchs heranziehen, der dafür ganz ungeeignet ist, weil er wohl mit Kenntnissen, sozusagen, über-sättigt ist, aber keine Bildung besitzt. Denn wahre Bildung äußert sich doch darin, daß sie das Leben zu meistern weiß und es durchdringt mit idealer Gesinnung; Kenntnisse allein führen umso leichter zu einer überhebenden Absonderung vom Leben, je weniger die Besitzer dieser Kenntnisse es vermögen, sich in dem Weltkreise auf dem Marke des Daseins den richtigen Wirkungskreis zu erobern. Beobachten wir daraufhin unsere weibliche Jugend an den Lyzeen: der Unterricht für sie ist doch eigentlich darauf zugeschnitten, daß sie Lehrentinnen werden oder gar einen akademischen Beruf ergreifen. Das ist schon deshalb nicht möglich, weil es so viele Stellen garnicht gibt. Aber ist es denn auch nur wünschenswert, daß zehn Jahre oder noch längere Zeit hindurch, also in der Zeit, die für das Wesen, den Charakter der Mädchen bestimmend sind, ihnen als ihr eigentliches Ziel ein Beruf vorzuschweben muß, der sie aus dem Hause bringt, daß der Frauen edelste, vornehmste Bestimmung, die Mutterchaft, wie etwas überwindenes, weniger Erstrebenswertes, ja vielleicht sogar Minderwertiges erscheinen muß? Diese Frage berührt nicht nur die Lehrerinnen, sondern den Staat und die Gesamtheit seiner Bewohner, sie ist so wichtig und bedeutungsvoll, daß man sie immer wieder wieder anschneiden müssen. Eingangsgedachte ich des Sch ü h e n w e s e n s . Eine zeitlang schien es, als ob die Schühengilden sich überlebt hätten. Heute ist die Gefahr wohl beseitigt. Die Gilden haben in ihrer Mehrzahl es doch verstanden, sich den veränderten Verhältnissen anzupassen, sie sind Sammelpunkt des Mittelstandes, denen doch auch Vertreter der oberen Schichten nicht fehlen und die aus den aufstrebenden Kräften der unteren Klasse fortgesetzt Nachwuchs erhalten. Wir quälten uns heute damit ab, daß wir eine Lösung suchen, wie unsere Jugend zu guten Staatsbürgern erzogen werden kann; unsere Vorfahren kannten die Bedeutung dieser Sache ebenfalls, aber sie redeten und schrieben nicht lange, sie hand e l t e n , Schühengilden, freiwillige Feuerwehren und zahlreiche ähnliche Organisationen dienten ihm zu jenem Zwecke, und zwar, wie wir eingestehen müssen, in ganzem noch erfolgreich. Wir können überhaupt manches von unseren Vorfahren lernen; sie hatten eine Art, mancher Schwierigkeiten im bürgerlichen und staatlichen Leben Herr zu werden, die wohntend von unserer Übung ab-spricht, zunächst bis zum Überdruß den Ratstand zu erörtern und Mittel zur Abhilfe auf ihre Brauchbarkeit hin theoretisch zu prüfen. Unsere Schühengilde ist heuer 680 Jahre alt. Sie hat die schlimmsten Zeiten der Stadt überdauert und ist auch jetzt in ihrem Bestande gesichert. Geht sie doch daran, sich eine neues Schühenhaus mit großen Schiebeständen im Westen der Stadt, dort, wo die Zukunft Pfosens liegen soll, zu errichten. Die Pfingstauszüge vollzogen sich jedes Jahr mit einem gewissen Gepräge; unter den Schühentönigen, die nach dem Schie-hause geleitet wurden, gab es manchen ehrenbaren Bürger, der seine Würde zu wahren wußte. Es geschieht wohl zum erstenmale, seit die Gilde besteht, daß der Auszug unterbleibt, weil gegen den im vorigen Jahre zum König ausgerufenen Schühen ein Verfahren wegen Ausschluß aus der Gilde angestrengt worden ist. Dieses Verfahren schwebt noch; die tatsäch-



# Bekanntmachung.

Für die Wahl der Wahlmänner zu den Neuwahlen für das Haus der Abgeordneten bringen wir nachstehend die Abgrenzung der für den Stadtkreis Thorn gebildeten 30 Urwahlbezirke unter Bezeichnung der Wahllokale sowie der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter zur öffentlichen Kenntnis. Wir fordern die Wahlberechtigten auf, sich zur Ausübung ihres Wahlrechts am

## Freitag den 16. Mai d. Js., mittags 12 Uhr,

in dem Wahllokale desjenigen Urwahlbezirks persönlich einzufinden, in dem sie in der Zeit vom 15. bis 20. Februar d. Js. gewohnt haben.

Vor den zur Wahl erscheinenden Personen kann die Vorlegung einer Legitimation verlangt werden. (§ 13, Absatz 3 des Reglements.)

Wir bemerken hierbei wiederholt, daß jeder selbständige Preuße nach vollendetem 24. Lebensjahre stimmberechtigter Urwähler ist, sofern er nicht den Vollbesitz der bürgerlichen Ehrenrechte infolge rechtskräftigen richterlichen Erkenntnisses verloren hat, nicht Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln erhält und volle sechs Monate hier seinen Wohnsitz oder Aufenthalt hat.

Nr. des Urwahlbezirks	Bezeichnung der Urwahlbezirke	Wahlberechtigte nach der Volkszählung vom 1. September 1910	Wahlberechtigte nach der Volkszählung vom 1. September 1910	Bezeichnung der Wahllokale	Name der		Nr. des Urwahlbezirks	Bezeichnung der Urwahlbezirke	Wahlberechtigte nach der Volkszählung vom 1. September 1910	Wahlberechtigte nach der Volkszählung vom 1. September 1910	Bezeichnung der Wahllokale	Name der	
					Wahlvorsteher	Wahlvorsteher-Stellvertreter						Wahlvorsteher	Wahlvorsteher-Stellvertreter
1	Altstädtischer Markt 1-34, Kraberstr. 6, 8 bis Ende, Coppeliusstraße 1-20, Heiliggeiststr., Windstraße.	1539	6	Magistrats-Sitzungsaal Rathaus 1 Treppe.	Stadttrat Korbes.	Stadtvorordneter Kullmer.	16	Brombergerstraße 80-103 a, Hofstraße, Klopffmannstraße 48-49, Mellienstraße 118, 120 und 122 bis Ende, Mauerstraße 12-22 gerade Nr., Waldstraße 78 bis Ende.	1535	6	Fürstentronen (Saal) Brombergerstraße 106.	Kaufmann Gustav Edel.	Rechnungsrevisor Fischer.
2	Am Brombergertor, Bäckerstraße, Brombergertor-Dienstwohnung, Coppeliusstraße 21 bis Ende, Grabenstraße 2-24 gerade Nr., Marienstraße, Schiefer Turm, Turmstraße.	1535	6	I. Gemeindegeld, Bäckerstraße Nr. 49, Zimmer Nr. 1.	Stadtvorordneter Meinas.	Gesamtsaltdirektor Sorge.	17	Bromberger Chausseehaus, Brombergerstraße 110 bis Ende, Fort Heinrich von Plauen, Fort Herzog Albrecht, Grünhof, Hilsförsterei, Holzhausen mit Smolik, Ofracon, Ziegelei Bielenburg und Bahnwärterhaus an der Bahn Thorn-Schönow, Hirtentate, Kinderheim, Klopffmannstraße 50 bis Ende, Neu-Weißhof, Mauerstraße, Mauerstraße 1-19 ungerade, 2-10 gerade Nr., Mauerhaus, Weißhofstraße, Wieses Kämpfe, Wintenu, Ziegelei.	1538	6	Gartenrestaurant Ziegelei (Saal).	Förderer Max Reiper.	Restaurateur Otto Rogalla.
3	Kraberstraße 1, 3, 4, 5, 7, Baderstr. 1-30, Baderstraße, Dejonstonsstraße, Jesuitenstraße, Teil zwischen Segler- und Baderstraße, Kasernen II (Baderstraße), Nonnentorturm, Rohrmüllerhaus am Nonnentor, Seglerstraße 1-30.	1532	6	Restaurations Herberg, Seglerstraße 7.	Stadttrat Hellmoldt.	Stadtvorordneter Ed. Ritter.	18	Culmer Chaussee 1-85 ungerade Nr., Gut Weißhof, Heppnerstraße, Janinstraße 1 und 3 bis Ende, Kirchhofstraße, Parkstraße 13 und 15 bis Ende, Molkenstraße, Waldstraße 1 bis 41, Wasserwerk.	1551	6	Preußischer Hof (Saal) Culmer Chaussee 53.	Stadtforststr. Böwe.	Baugewerksmeister Raun.
4	Altstädtischer Markt 35 bis Ende, Baderstraße, Baderstraße mit Baderstraße 32, Ellabethstraße 20, 22, 24, Hohenstraße 18, Mauerstraße 22-44 gerade, 42-71 ungerade Nr., Schillerstraße 1, 2, 3, 5, Schuhmacherstr. 2, 4, 6, 8, 10, Strobandstr. 1-12.	1554	6	Aula des Gymnasiums, Hohenstraße 13.	Kaufmann Weisphal.	Kaufmann Alfred Glümann.	19	Bahnhof Thorn-No. d, Wücherstraße 1 bis 7 ungerade Nr., Culmer Chaussee 87 bis Ende ungerade Nr., 70 bis Ende gerade Nr. und Chaussee Ringchausee, Janinstraße 2.	1535	6	Gastwirtschaft Rebing, Culmer Chaussee 87.	Malermeister Welter.	Maurermeister Schille.
5	Culmerstraße, Gernerstraße, Graben-26-42, Klosterstraße, Mauerstraße 73-93, Schillerstraße 4 und 6 bis Ende, Schuhmacherstraße 1-9 ungerade Nr. und 11 bis Ende, Stadttheater.	1559	6	Königl. Gewerbeschule - Haupteingang - Zimmer Nr. 6.	Rektor Vator.	Lehrer Karau.	20	Bergstraße 1, 3, 5, Wücherstraße 2 bis Ende gerade, 9 bis Ende ungerade Nr., Culmer Chaussee 2-68 gerade Nr., Endstraße, Grenzstraße, Kurzstraße.	1569	6	Bürgergarten, Culmer Chaussee 16.	Malermeister Wischmann.	Baugewerksmeister Steinamp.
6	Badeanstalten, Bauhof (Stadt), Baderkämpfe, Brückenkopf und Wache, Brückenstraße, Brückentor, Fährhaus, Gerberstraße 27, 29, 31, 33/35, Hauptbahnhof, Jesuitenstraße (Teil zwischen Bader- und Mauerstraße), Mauerstraße 1-41 ungerade und 2-20 gerade Nr., Offizierskasino Infanterie-Regts. Nr. 21, Schanzen 1 und II, Schiffer auf den Kämen und im Hafen, Schiffbauplatz, Schloßstraße, Wächterbude auf dem Altenhofen Holzplatz.	1540	6	Schützenhaus, II. Saal, Schloßstraße 9.	Stadtvorordneter Wendel.	Kaufmann Franz Koch.	21	Bayernstraße, Bergstraße 2-14 gerade Nr., Culmertorstraße mit Ankerments- und Ergänzungsgebäude am Culmertor, Dremigstraße, Garmloniasarett, Graubenzstraße 1 bis 64, 66, 67, 69, 71, 73, 75, Grümmühlentstraße, Grümmühlentstraße, Kapellenstraße, Kondulstraße 1-21 und 28 bis 32 gerade Nr., Linette III, Mollstraße mit Artilleriedepot, Rösnerstraße, Roonstraße, Wallstraße (zwischen Culmer- und Leibschertor), Wolmarktstraße.	1513	6	Vittoriapark, Graubenzstraße 1/7.	Architekt Rosenau.	Lehrer Streck.
7	Anschlußkaserne und Familienhaus am Culmertor, Gerberstraße 2, 4, 6 und 8 bis Ende, Gerberstr. 4-16 gerade Nr., 17 und 19, Hauptfeuerwache, Hohenstraße ausschließlich Nr. 13, Kreishaus, Landes-Vollzugsgefängnis, Mauerstraße 46-70 gerade Nr., Neustädtischer Markt 12-20, Paulinerstraße, Strobandstr. 13-19 ungerade und 14-24 gerade Nr., Zwingerstraße.	1550	6	Aula der Mädchen-Mittelschule, Eingang Gerberstraße.	Stadtvorordneter Brunwald.	Rektor Zill.	22	Bergstraße 7-43 ungerade Nr., Bornstraße, Gartenstraße, Kondulstraße 39 bis 51 ungerade Nr., 44-56 gerade Nr., Ritterstraße, Mimenallee 5-19 ungerade Nr.	1557	6	Restaurations Wichert, Bergstraße 43.	Stadtvorordneter Hentschel.	Kassensassistent Friebe.
8	Abrechtstraße 8, Artilleriekaserne I in der Wilhelmstraße, Bismarckstraße, Friedrichstraße, Hofplatzstraße, Jakobstraße 2-8 gerade Nr. und 9 bis Ende, Karstraße mit Fortifikation und Dienstwohnung, Neustädtischer Markt 1-11, Wilhelmstraße 12 bis Ende.	1533	6	Restaurations - Saal Hufe, Karstraße Nr. 5.	Stadtvorordneter Thomas.	Mittelschullehrer Kowalski.	23	Bergstraße 16 bis Ende gerade, Kondulstraße 29-37 ungerade, 34-42 gerade Nr., Prinz Heinrichstraße, Raponstraße, Sandstraße, Sedanstraße, Mimenallee 1-4 und 6.	1528	6	Restaurant „Drei Linden“, Bergstraße 22.	Stadtvorordneter Paul.	Lehrer Pleger.
9	Brauerstraße, Brückenpfeiler, Elisabethstraße 1-15, 16 und 18, Gerberstraße ohne Nr. 27, 29, 31, 33/35, Jakobsbarade, Jakobskaserne mit Familienhaus, Jakobstraße 1-7 ungerade Nr., Junferstraße, Kleine Marktstraße, Detonationsgebäude an der Jakobs-Planade, Schanzenhaus III, Stadtbahnhof, Zeughauswaffenmeister.	1549	6	Städtisches Lyzeum, Gerberstraße Nr. 19, Zimmer Nr. 1 (Nabelarbeitsraum).	Stadtvorordneter Jacob.	Dachdeckermeister Kraut.	24	Boßlerstraße, Graubenzstraße 87 bis Ende ungerade Nr., Hauptgraben, Kolatenstraße, Hofgartenstraße.	1525	6	Restaurant „Zum Eichenbach“, Graubenzstraße 119.	Stadtvorordneter Raaple.	Fabrikbesitzer Karl Born.
10	Abrechtstraße 2, 4, Familienhäuser an der Bahn- und der Friedrich Karstraße, Herminiplatz (Eisenbahn-Betriebsinspektion), Leibschertstraße 2-16 gerade Nr., Leibschertor und Wallmeisterhaus daselbst, Leibschertorkaserne und Familienhaus daselbst, Schlachthausstraße 1-40, 48, 50, Weinbergstraße 2-20 gerade Nr., Wilhelmstraße 1-11.	1566	6	Gastwirtschaft Gorki, Schlachthausstraße 50.	Speziallehrer Franz Kiehl.	Mittelschullehrer Schmelgel.	25	Bergstraße 45 bis Ende ungerade Nr., Eisenerstraße, Graubenzstraße 77 bis 80 ungerade Nr., 66-120 gerade Nr., Kirchstraße, Lindenstraße 1-15 ungerade Nr., Mimenallee 8 bis Ende gerade Nr., Wücherstraße.	1538	6	Restaurant Riller, Graubenzstraße 85.	Rektor Krause.	Tischlermeister Freber.
11	Gerechteste 1-7 ungerade Nr., Gerberstraße 1-15 ungerade Nr., Katharinenstraße, Tuchmacherstraße, Werberstraße, Wilhelmstraße, Wilhelmplatz.	1544	6	Aula der Knaben-Mittelschule, Wilhelmplatz.	Stadtvorordneter Dombrowski.	Kaufmann Fritz Korbes.	26	Amisstraße, Götthestraße, Lindenstraße 2 bis 48 gerade Nr., 17-45 a ungerade Nr., Nonnenstraße, Schmiede-straße, Schwerinstraße 1-20, Wöpsstraße, Wücherstraße.	1553	6	„Goldener Löwe“ (Saal), Eingang Amisstraße.	Stadtvorordneter Rube.	Stadtvorordneter Hoffmann.
12	Baumschulweg, Benderstraße, Brombergerstraße 1-56, Filderstraße, Hofenhaus, Kerkerstraße, Klopffmannstraße 1-15, Körnerstraße, Marktstraße 1-11 gerade und 2-4 gerade Nr., Poststraße, Roter Weg, Schmiedebergstraße, Stellestr.	1508	6	Gartenrestaurant Ivoli - Saal - Brombergerstr. 10.	Stadttrat Carl Walter.	Stadtvorordneter Schwarz.	27	Bahnhofstraße, Bahnhofsgraben, Bahnhof Thorn-No. d. mit Beamtenhäusern, Bahnwärterhaus 2, Eichbergstraße, Fiumweg, Gerberstraße 22 und 24 bis Ende, Graubenzstraße 122 bis Ende gerade Nr., Kanalstraße, Kometenstraße, Lindenstraße 47 bis Ende ungerade Nr., Schwerinstraße 21 bis Ende, Waldauerstraße 1-15 ungerade Nr., Wallmeister-Dienstwohnung bei Fort Post.	1538	6	„Schwarzer Adler“ (Saal), Graubenzstr. 164, 166.	Stadttrat Laengner.	Stadttrat Rafimil Walter.
13	Brombergerstraße 58-78, Mellienstraße 1-88, Philosophenweg, Talstraße.	1532	6	Gartenrestaurant Waldhäuschen, Talstraße 1.	Stadttrat Wsch.	Stadttrat Aldermann.	28	Artilleriestraße, Bahnwärterhaus 1, Gerberstraße 1-21 und 23, Kaserne der Bepannungsabteilung Fußartillerie-Regiments Nr. 11, Königstraße 1-31, Lindenstraße 50-76 gerade Nr., Spritzenstr.	1530	6	Restaurations Stahl, Königstraße 20.	Lehrer Krüger.	Fabrikinspektor Schumann.
14	Klopffmannstraße 16-20, Mellienstraße 89, 90 und 91-101 ungerade Nr., Pionierkaserne mit Familienhäusern, Schulstraße 1-17 ungerade, 2 bis Ende gerade Nr. und Bahnhof Thorn-Schulstraße, Waldstraße 42 bis 49, Zepelinstraße.	1555	6	III. Gemeindegeld, Schulstraße 6, Schulzimmer IV M., nördlicher Eingang.	Stadttrat Dietrich.	Rektor Feldler.	29	Bahnwärterhäuser 230 und 231, Bogenstraße, Brunnenstraße 12-21, Fritz Reuterstraße, Riesweg, Königstraße 32 bis Ende, Lindenstraße 78 bis Ende gerade Nr., Schlachthausstraße 47, 49, 51 bis Ende, Treppoweg 3 bis Ende, Viehmarktstraße, Waldauerstraße 17 bis Ende ungerade Nr., 2 bis Ende gerade Nr., Wertl'Glock.	1524	6	Restaurations „Reichsadler“, Lindenstraße 78.	Kaufmann Autofsch.	Fuhrunternehmer Gude.
15	Kasernenstraße, Klopffmannstraße 30-45, Mellienstraße 92-116 gerade, 103 bis 121 ungerade Nr., Mittelstraße, Schulstraße 19-31, Waldstraße 50 bis 77.	1575	6	Restaurations (Saal) Kurzbach, Mellienstraße 106.	Apothekenbesitzer Heidt.	Speziallehrer Nilson.	30	Brunnenstraße 1-11, Buchsburg, Buchstr., Feste König Wilhelm I mit Familienhaus, Fort Wilow mit Familienhaus, Leibschert Chausseehaus, Leibschertstraße 1-15 ungerade Nr. und 17 bis Ende mit Schlachthaus, Schulsteig, Stärkefabrik, Taubenstraße, Treppoweg 1, 2 und 2a, Weinbergstraße 1 bis 45 ungerade Nr., 22-44 gerade Nr.	1522	6	IV. Gemeindegeld, Leibschertstraße 44, Klassenzimmer VI a.	Lehrer Lornow.	Kaufmann Emil Willimczik.

Thorn den 5. Mai 1913.

I. 6988/13.

## Der Magistrat.

## Verdingung.

Für den Neubau des Königl. Lehrerinnen-Seminars in Hohenfalza soll nach Maßgabe der für Staatsbauten gültigen Bedingungen die Lieferung von 2400 000 Hintermauerungsziegeln (davon 800 000 Stk. klinkerhart gebrannt) und 75 000 Hohlziegeln öffentlich verdingt werden. Teil-Lieferungen zulässig; möglichenfalls für einen Teil der Lieferung auch Kalksandsteine zugelassen.

Lieferungszeit: 1913 und 1914, für etwaige Restmenge 1915.  
Eröffnungstermin für die vor-schriftsmäßig und postgebührenfrei einzureichenden Angebote: **Sonnabend den 24. Mai 1913,** vormittags 11 Uhr, im Baubureau in Hohenfalza, Soolbadstraße 21.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Baubureau zur Einsicht aus und können von dort durch den Unterzeichneten gegen postgebührenfreie Voreinsendung von 1,50 Mk. vom 17. d. Mts. ab, solange der Vorrat reicht, bezogen werden.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
Hohenfalza den 9. Mai 1913.  
**Die Bauleitung,**  
Schulz,  
Königlicher Regierungsbaumeister.

## Landverkauf.

Am Sonnabend den 17. Mai 1913, mittags 12 Uhr, soll das **Gut Vorken**

an Ort und Stelle, ca. 4 km von der Bahnstation Montowo belegen, in Größe von rund 95 ha, Mittellboden mit guten Wiesen, im ganzen oder geteilt, durch uns an deutsche Abnehmer verkauft werden. Günstige Zahlungsbedingungen. Kaufgeld wird höchstmöglich durch 3 1/2% verzinsliche Tilgungshypotheken gedeckt.

Deutsche Dauernbant für Westpreußen,  
G. m. b. H. zu Danzig.

## Rechtsschutzstelle für Frauen.

Frauen und Mädchen aller Stände erhalten unentgeltlich Rat und Auskunft in Rechtsfragen.

Sprechstunde:  
Montag, Abend, von 7-1/2-8 Uhr  
Freitag, von 1/2-7-1/2-8 Uhr,  
Bäderstraße 49, 1. Gemeindefchule.  
Verein Frauenwohl Thorn.

## Grabdenkmäler.

Wegen Räumung meines Lagers Verkauf zu den billigsten Preisen bei bestmöglicher Ausführung.  
**S. Meyer, Kirchhofstr. 14.**

Tapeten von 10 Pfg. bis 10 Mk. pro Rolle. Maler, resp. Wiederverkäufer 30 Proz. Rabatt.  
**C. Quintern, Elbing.**

## In verkaufen

**Damen- und Herrenrad** billig zu verkaufen  
Schloßstr. 4, 1. Etz., z.  
Es stehen zum sofortigen billigen Verkauf:  
Goldene und silberne Uhren,  
 Brillantringe, Armbänder, Ringe,  
 Uhrenketten, Westsche  
 und noch anderes mehr.  
**Thorn's Leihhaus,**  
Brückenstr. 14, 1. Etage, Telefon 381.  
Großer, ungeteilter Verkaufsräum.  
Eine gut erhaltene  
**Speisezimereinrichtung**  
event. im einzelnen, zu verkaufen  
Breitestraße 22, 1.

## Rieferntlophenholz

hat abzugeben  
**Wisniewski, Wzgobda bei Bliettze.**

## Wohnhaus.

Brombergerstr. 82, mit schönem Garten und Meislertrag von 7000 Mark, mit Baustelle nach der Röhmannstr. zu gelegen, will ich wegen Todesfall sofort unter günstigen Bedingungen verkaufen. Anfragen an Bädermeister **Bardecki,** Thorn, Coppersmühlstr. 21.

## Hausgrundstück.

in welchem seit ca. 28 Jahren ein Zigarrengeschäft und Speisewirtschaft an lebhafter Straße betrieben wird, ist tranhsitzhalber sofort bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Anfr. u. G. S. 6 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## Zinshaus

zu verkaufen. Anzahlung nach Vereinbarung. Angebote unter **G. B. 24** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

### Garten- & Balkonmöbel

#### Triumphstühle



Rollschutzwände, Hängematten, Rasenmäher, Gartengeräte, Gartenschläuche, Giesskannen, Gartenspritzen.

Ia Ware. Allerbilligste Preise.

## C. B. Dietrich & Sohn,

Breitestr. 37, G. m. b. H., Fernruf Nr. 2.

## Weichsel-Königin

### Seife

besitzt höchste Waschkraft infolge ihres Gehaltes an bestem Terpentinöl.

Überall erhältlich.

## J. M. Wendisch Nachfl., Seifenfabrik, Thorn.

# Moderne Tapeten

Größte Auswahl nur neuer Dessins in jeder Preislage.

## J. Sellner, Inhaber: Richard Sellner,

Fernsprecher 345. Gerechte- und Gerstenstr.-Ecke. Fernsprecher 345.

### Farben. Linocrusta. Linoleum. Stuck.

## Zur Reisezeit

empfehlen wir in unserer einbruchs- und feuerficheren

### Stahlkammer

Schrankfächer (Safes) auf beliebige Zeit von 3 Mart jährlich aufwärts und übernehmen die Aufbewahrung von Silberstücken u. zu mäßigen Preisen.  
Offbank für Handel und Gewerbe  
Zweigniederlassung Thorn.  
Fernruf 126. Brückenstr. 23.

## Sophie Meyza,

### Bahnatelier

Altstädt. Markt 11.

## Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.  
Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:  
beim Eintrittsalter (Jahre): 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75  
jährlich % der Einlage: 7,248 | 8,244 | 9,612 | 11,496 | 14,196 | 18,120  
Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.  
Frauen erhalten wegen ihrer längeren Lebensdauer weniger.  
Aktiva Ende 1911: 122 Millionen Mark.  
Prospekte und sonstige Auskunft durch:  
**Robert Goewe, Kaufmann, Thorn, Breitestr. 19.**

## Sommer-Sprossen

beseitigt unter Garantie

„Wunder-Selbst“  
2.50, extra stark 4.— | 0.80, extra stark 1.50  
Leides muss zusammen angewendet werden.

Max Schwarzlose, Königl. Hoflieferant, Berlin C. 2. Erhältl. in den einschläg. Gesch. am Platze.

## Solider, strebsamer Mann

auch Nichtkaufmann gesucht zur Übernahme des Betriebes unserer Fabrikate, auch als Nebenberuf, für Thorn und Umgegend.  
**Vollständig selbständige, einfache und angenehme Tätigkeit.**  
(Aufstellen, Beaufsichtigen und Abkassieren).  
Zur Übernahme sind 600 Mk. in bar erforderlich. Herren, welche über vorstehenden Betrag verfügen, wollen umgehend schriftliche Angebote mit kurzen Angaben der Verhältnisse einreichen.  
**Deutsche Automatenbau-Gesellschaft m. b. H., Leipzig-Schlenkerstr.**

## Damen!

Nur Heiligegeiststraße 12  
taufen Sie  
Böppe, sowie sämtl. Gefassteile zur modernen Frisur.  
Einige hundert Böppe werden jetzt zu spottbilligen Preisen ausverkauft.  
Wiederverkäufer besondere Preise.

## Farbe zu Hause

Einfach Praktisch Billig

nur mit echten **Heilmann's Farben**  
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern

Erhältlich bei: **G. Pronanowski, A. Weber, P. Weber.**

## Gummi-Stempel

Liefert  
**Justus Wallis**  
Thorn

## Ragen

Seuche und Schreiben werden sachgemäß billig angefertigt. Rat für Unbemittelte unentgeltlich. Thorn, Schuhmacherstraße 16.  
Aussehen! - Aufbewahren

Noch einige gute, gebr. Fahrrad- räder u. Nähmaschinen stehen billig zum Verkauf  
**E. Strassburger, Thorn, Brückenstr. 17.**

## 7000 Mk.

zur 1. Stelle auf ein Landgrundstück von 15 bis 20 Morgen gesucht. Feuerversicherung 9000 Mk. Angebote unter **W. H. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## 400 Mk.

geg. mit Rückzahl. gef. Gesf. Ang. u. N. 5 an die Geschäftsstelle d. „Presse“.

## 6000 Mk. gesucht

zur Abführung einer Hypothek. Angeb. u. K. 12. 7 an d. Geschäftsstelle d. „Presse“.

## Euche 12 000 Mk.

auf ein größeres Geschäftsgrundst. der Bromb. Vorstadt. Angebote unter **T. P.** an die Geschäftsst. der „Presse“.

Fernspr. 1503. Teleg. -Adr.: Landwirtschaftskammer Danzig  
Kollaturum „kautlich geprüft“, 300 ccm 12 M., 500 ccm 18 M., Litter 32 M. einschl. Flasche.  
Kollaturbazillenertrakt „keimfrei“, zur Verlängerung des Impfs, schützes bei Serumimpfung.  
Kollaturkulturen zum Impfen des eigenen Schweinebestandes.  
Serumspitze 7.00 M. Kulturenspritze 6.50 M. Verbindungsschlauch 1.50 M.  
**Sämtliche Impfstoffe gegen Tierseuchen.**  
Bazillenkapseln (100 Stück 8.00 M.). Bullenpüße (100 Stück 8.00 M.).  
Impfstoffabgabestelle der Landwirtschaftskammer am **Bakteriologischen Institut Danzig, Sandgrube 21.**  
Ebendort werden gekauft **Weerschweinechen.**

Freie Abholung und Rücklieferung.
Telephon 435.

## Reelle und schöne Wäsche

wie die Hausfrau diese wünscht, garantiert ohne Chlor etc., mit allerbesten Kernseife gewaschen, im Freien getrocknet, billiger als wie im Hause allein gewaschen,

### liefert die

hygienisch sorgfältig mit den modernsten Errungenschaften dieser Branche eingerichtete

## grosse Wäscherei nach Hausfrauenart.

Jede Wäscheforte wird allein behandelt. Wer Wert darauf legt, seine Wäsche reell, sauber und schonend gereinigt zu haben, übergebe diese der

## Dampf-Wäscherei „Frauenlob“

Inh.: **M. Palm, Friedrichstraße 7 und Annahmestelle Altstadt. Markt 12.**

**Behufs Auseinandersetzung**  
sind wir entschlossen, unser in der Bromberger Vorstadt gelegenes

# Holz - Bearbeitungswerk

zu veräußern

und stellen das Sägewerk, die Kistenfabrik nebst Tischlerei zum evtl. Weiterbetrieb oder auch zum Abbruch zum Verkauf.

**Das Holzlager**

wollen wir mittelst Liquidation zur Auflösung bringen. Wir sind auch bereit, das Holzlager im Ganzen oder in Teilen preiswert abzugeben.

**Die Terrains**

an der Bromberger-, Mellien-, Pastor- und Parkstraße, sowie an der durchzuliegenden Röhmannstraße beabsichtigen wir parzellenweise je nach Wunsch, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Kaufliebhaber bitten wir, mit uns in Unterhandlung zu treten.

## Houtermans & Walter,

Thorn, Brombergerstraße 22.

## Tapeten,

hochmoderne Dessins mit Friesarten,  
**Linoleum, Linkrusta, Bespannstoff, Dekorationsleisten, Lacke, Farben**  
zu billigsten Preisen.

## Otto Czolbe,

Mellienstr. 80, Telephone 823.

# Seehospiz Zoppot

für Kinder von 4-14 Jahren.  
Eröffnung 15. Mai 1913. Pensionpreis 15 Mk. per Woche. Meldungen an den Vorstand, z. S. des Stadtelben Herrn **F. Rodenacker, Danzig, Gumbelstraße Nr. 12.**

## 6- u. 3-Zimmer-Wohnungen,

Sonnenseite mit wunderbarer Aussicht nach dem Waldchen und Reichsfeld, mit allen modernen Einrichtungen. Gas u. Elektrisch, Bad u. allem Zubehör, evtl. auch mit Pferdebestall und Vorchengelass, fogleich oder später zu vermieten. Näheres Brombergerstr. 108, dicht am Bismarkturm.



